

tauferer BöTL

„GESAMTKONZEPTE UND KEIN STÜCKWERK“

In seiner Amtsstube hat sich Bürgermeister Helmuth Innerbichler einem ausführlichen und langen Sommergespräch gestellt. Er nahm dabei in gelöster Atmosphäre Stellung zu zweieinhalb Jahren Amtszeit, zu Freude und Ärger, zum Baustopp am Tobl, zur Kubatur-Diskussion, zur Tunnel-Umfahrung, zum Fernheizwerk, zum Thema Tourismus und zur finanziellen Situation der Gemeinde. Das Sommergespräch ab Seite 3



Marktgemeinde Sand in Taufers
Comune di Borgata Campo Tures

EDITORIAL

**Liebe Leserinnen,
liebe Leser,**

265 Jubiläumsjahre – ein wahrlich
Superlativ, das uns ehrfürchtig in
Hochachtung verneigen lässt!

Die 4 Protagonisten:

Hermann Forer, 10 Jahre Diakon

Hw. Dr. Josef Innerhofer, 50 Jahre
Priester

Sr. Lucia, Ehrenbürgerin von Sand in
Taufers, 50 Jahre Ordensberuf

Hw. Alois Aschbacher, 90 Lebensjahre
und 65 Jahre Priester

Unser Patroziniumfest am

265 JAHRE – KEIN TAG WIE JEDER ANDERE

Hochunserfrauen-

Tag war der denkbar würdigste Rahmen,
um die Jubilare zu feiern, in ihrem
Sinne und nach ihrem Stil – bescheiden,
zufrieden, fast unauffällig – wären da
nicht diese Schwingungen gewesen,
festlich, überirdisch, die Messe und
Prozession begleitet haben. Man hat's
gespürt! Es war kein Tag wie jeder
andere, keine gewöhnliche Feier – schwer
zu beschreiben. Es war ein großes Fest
für unsere Gemeinschaft; eben den
Jubilaren gerecht. Wer dabei war, wird's
bezeugen. Wir applaudieren und rufen
nach:

Hoch soll'n sie leben! Vor allem glücklich
und gesund.

Christof Haidacher

INHALT

- 03 RATHAUS**
Sommergespräch mit
Bürgermeister Helmuth Innerbichler
- 07** Ärger mit den ganz „Schlaun“
- 08** Ratssitzung
- 21** Stolze Bauherren feiern
- 22** Gemeindefausschussbeschlüsse
- 25** Verdienstmedaillen an drei Bürger aus Sand
- 26 WIRTSCHAFT**
Täglich 60 Kubik Gülle
- 27 BIBLIOTHEK**
Zwei Leseratten im Gardaland
- 29 TOURISMUS**
Taufers kennen lernen
- 30** Mittsommernachtsfest
- 32** Straßenküche
- 34** „Von Tauferern für Tauferer“
- 36** Weitblick in den Winter
- 45 KULTUR**
Ritterzeiten auf der Burg Taufers
- 45 PFARREI**
Es begann mit einem Absturz
- 48 FAMILIE UND JUGEND**
Happy Kids den ganzen Sommer lang
- 49 AUS VEREINEN UND VERBÄNDEN**
- 55 GEBURTSTAGE**
- 58 SERVICE und TELEFONNUMMERN**
- 59 ZU GUTER LETZT**

Manuskriptschluss für die nächste Ausgabe des taufererBÖTL ist am Dienstag, 16. Oktober 2007

imPRESSum
taufererBÖTL

Herausgeber: Gemeinde Sand in Taufers

Presserechtl. verantwortlich: Dr. Josef Innerhofer

Eingetr. im Landgericht Bozen: 18.12.85 – Nr. 20/85

Redaktion: Christof Haidacher, Walther Lücker

Grafik: alias idee+form, Vahrn, Cornelia Hasler

Grafische Umsetzung: Walther Lücker, Redaktionsbüro Südtirol

Druck: Ahrntaldruck, Mühlen in Taufers

Beiträge an: sandbiblio@gvcc.net

DAS SOMMERGESPRÄCH MIT BÜRGERMEISTER HELMUTH INNERBICHLER

„GESAMTKONZEPTE UND KEIN STÜCKWERK“

VOM WASSER, DER TUNNELUMFAHRUNG UND ANDERE PROJEKTE

Herr Bürgermeister, herzlich willkommen zum Sommergespräch. Zweieinhalb Jahre Amtszeit liegen nun hinter Ihnen und Ihrer Verwaltung. Wie würde eine Blitzbilanz Ihrer Arbeit ausfallen?

Alles richtig gemacht. (lacht) Nein, im Ernst: In so einem Amt kann man es nicht jedem Bürger recht machen. Aber sicher ist es gelungen, die Organisation der Gemeindeverwaltung zu verbessern, zwischen dem Gemeinderat, dem Bürgermeister und dem Ausschuss ein gutes Verhältnis aufzubauen, die Diskussionen sachlich zu gestalten und spürbare Veränderungen herbei zu führen.

Über was haben Sie sich in den zweieinhalb Jahren am meisten gefreut?

Ich sehe es mit Freude, dass Parteipolitik in unserer Gemeindeverwaltung nicht die Hauptrolle spielt. Dafür gilt mein Dank und ein Lob allen politischen Kräften und auch den Gemeindemitarbeitern.

Und über was haben Sie sich am meisten geärgert?

Über Unwahrheiten, die gezielt verbreitet werden, um Missstimmung in der Bevölkerung zu schüren.

Beim Neubau des E-Werkes am Tobl wurde ein Baustopp verfügt. Was ist da passiert?

In der Bauphase wurde es als not-



Fotos: Lückner

wendig erachtet, die Trassenführung aus Sicherheitsgründen zu ändern und auch, um einen optimalen Verlauf zu gewährleisten. Nachdem auch die Gemeinde allen urbanistischen Bestimmungen unterliegt, wurde zwar das Variante-Projekt genehmigt, allerdings war das positive Gutachten der UVP noch ausständig. Nachdem die Bauarbeiten dann auf einem nicht mehr abschließend genehmigten Projekt weitergeführt wurden, erstattete die Behörde Anzeige. Und selbstverständlich muss ich als Bürgermeister, wie bei allen anderen Projekten auch,

in einem solchen Fall meiner Verpflichtung der Baueinstellung nachkommen. Inzwischen ist jedoch alles genehmigt und die Arbeiten nehmen einen geregelten Fortgang. Mit der Fertigstellung ist im April 2008 zu rechnen.

Viele Bürger sind wegen der Kubatur-Debatte im Dorf verunsichert und teilweise verärgert. Was hat es mit den viel zitierten zehn Prozent auf sich?

Die letzte Überarbeitung des Bauleitplanes hat es ermöglicht, zusätzlich zehn Prozent an Kubatur in der A-Zone

fest zu schreiben. Diese A-Zone wurde in Unterzonen aufgeteilt und die Kubaturen innerhalb dieser aufgeteilten Zonen fixiert. Um diese Kubatur verbauen zu können, muss der Wiedergewinnungsplan abgeändert werden, was in die Zuständigkeit des Gemeinderates fällt. Der Gemeinderat kann die Verteilung dieser Kubaturen von Fall zu Fall einzeln beschließen. Es besteht allerdings kein Recht und kein Anspruch eines Einzelnen auf Kubaturerweiter-

Amtsperiode ist sicher die Verkehrsentwicklung. Dabei ist es sehr wichtig, dass man Gesamtkonzepte und kein Stückwerk beschließt. Zur Verkehrssituation gehören selbstverständlich auch die Parkräume. Es war wichtig, die zentralen Parkräume von Dauerparkern zu befreien. Um eine bestimmte Ordnung zu garantieren, sind die blauen Zonen die beste Möglichkeit. Aber die Parkraumbewirtschaftung ist nur eine von vielen Maßnahmen, zu denen auch die Gestaltung der Plätze und Grünanlagen, die Sauberkeit des Ortes und halt eben auch die Parksituation gehören.

Das Millionenprojekt Tunnel-Umfahrung ist in eine heiße Phase gegangen. Wie schaut es aktuell aus?

Ein für die Zukunft überaus wichtiges Projekt ist die Umfahrung von Sand. In einer guten Stunde ist es gelungen, eine sehr großzügige Finanzierung des Landes zu erhalten und damit wurden die Weichen für die Zukunft gestellt. Die Gemeinde hat die Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben. Weiteres die Einreichungsplanung für die Ein- und Ausfahrt des Tunnels finanziert und in Auftrag gegeben. Die nächsten Schritte sind festgelegt: Bauleitplanänderung, Projektierung, technischer Landesbeirat, Finanzierung, Ausschreibung, Baubeginn voraussichtlich 2009.

Ein weiteres Projekt für die Zukunft ist die Gestaltung des Festplatzes.

Was soll an einem der wichtigsten aber auch schwierigsten Plätze im Dorf geschehen?

So, wie ich es in den Wahlversammlungen versprochen habe, wurden die bereits beschlossenen Projekte umgesetzt. Der Kindergarten Mühlen, der

Festplatz in Ahornach, der Kunstrasenplatz in Mühlen gehören unter anderem dazu. Ich sehe es nun als notwendig an, die Festplatzgestaltung im Hauptort Sand zu realisieren, was ja immerhin auch ein großer Wunsch der Vereine ist. Um aber die Struktur dieses Bauvorhabens auch außerhalb des Festbetriebes zu beleben, ist beschlossen worden, der Jugend entsprechende Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen, sowie auch unseren Senioren einen zentral gelegenen Treffpunkt einzurichten. Über dies wird in dem Gesamtprojekt auch das Problem Eislaufplatz gelöst und für einen überdachten Festplatz gesorgt. Meines Erachtens ist dies ein sehr, sehr innovatives Projekt. Baubeginn wird im Frühjahr 2008 sein.

Und wie steht es um eines Ihrer Lieblingsthemen, das Fernheizwerk?

Das ist nicht mein Lieblingsthema, das ist einfach ein überaus wichtiges Thema, denn das Fernheizwerk ist sicher eine Einnahmequelle für die Zukunft, die niemand unterschätzen sollte. Und noch wichtiger ist dabei der Umweltgedanke. Es wurde eine eigene Gesellschaft gegründet. Das Projekt ist inzwischen genehmigt. Die weiteren Schritte sind eingeleitet: Ansuchen um den Landesbeitrag, Durchfahrten müssen geklärt werden, dann kommt die Ausschreibung und Baubeginn wird noch heuer im Herbst sein.

Es ist zu hören, dass Sie sich mit dem Thema Altersheim beschäftigen wollen?

Wie bereits angekündigt, möchte ich das kommende Jahr 2008 hauptsächlich jenen Personenkreisen widmen, die oft vergessen werden; ältere Men-

tung, wie jetzt vielfach und fälschlicherweise angenommen wird.

Anschlussfrage: Glauben Sie, dass dies der richtige Weg für die Dorfentwicklung ist?

Ja, weil eine Ortschaft ständige Veränderungen braucht und auch Möglichkeiten aufgezeigt werden müssen, wie sich eine Gemeinde generell entwickelt.

Apropos Entwicklung. In den vergangenen beiden Jahren wurden sehr viele Dinge in Angriff genommen. Erst in jüngster Zeit zum Beispiel das Verkehrskonzept und die Parkraum-Bewirtschaftung.

Ein wichtiger Schwerpunkt in dieser



schen, Menschen mit Behinderung, unsere Heimatfernern. Deswegen ist geplant, alle architektonischen Barrieren abzubauen und so für behindertengerechte Möglichkeiten zu sorgen. Aufzüge, wo sie noch fehlen, Gehsteigabsenkungen, wo wir sie für notwendig erachten. Überdies sind die Vorbereitungen für ein Heimatfernern-Treffen 2008 bereits angelaufen. Im Altersheim ist eine Aufstockung geplant und es wird eine Adaptierung aller baulichen Vorschriften vorgenommen. Weiters bin ich bestrebt, eine Außenstelle der Behindertenwerkstatt in Sand zu situieren. Verhandlungen dazu sind bereits im Gange.

Sie haben das Thema Trinkwasser und die Wasserversorgung der nächsten Jahrzehnte ganz oben auf ihre Agenda geschrieben. Warum?

Unser Wasser muss erste Priorität haben. Um in den nächsten 50 Jahren die Versorgung zu garantieren, wurde ein Gesamtprojekt mit einem Investitionsvolumen von insgesamt sechs Millionen Euro erarbeitet. Die Maßnahmen sind bereits angelaufen und werden in den kommenden Jahren Zug um Zug weiter realisiert werden, um die Qualität und die Menge unseres Wasserbedarfs garantieren zu können.

Eine eher persönliche Frage: Angesichts all dieser großen Projekten, die ja oft auch nicht gänzlich ohne Widerstände abgewickelt werden, macht Ihnen das Amt als solches noch Spaß? Gibt es in der Politik überhaupt noch schöne Gesten oder ist das nur noch Business?

Oh ja! Es gibt sie noch die schönen Momente und Gesten. Als anlässlich

des hundertjährigen Bestehens das Traditionsunternehmen Unionbau der Gemeinde und damit uns allen die neue Schlossbrücke geschenkt hat, war das nicht nur eine große Geste der Familie Ausserhofer, sondern auch ein ganz besonderer Moment für mich persönlich. Da kann Politik auch richtig Spaß machen.

Die Brücke wird nicht nur von Fußgängern sondern auch von Radfahrern genutzt. Ist Sand mit den fünf Fraktionen schon ein fahrrad-gerechtes Dorf?

Nein, sicher noch nicht. Fahrrad-Tourismus wird jedoch in den kommenden Jahren eine wichtige Rolle spielen. Deshalb ist es wichtig und notwendig, hier weitere Investitionen zu tätigen und mit vielen Ideen die Ortschaften attraktiv zu gestalten und miteinander zu verbinden.

Thema Sicherheit und Zivilschutz. Im Bereich Walburg-Stöckl ist es nach einem Unwetter zu einem Murenabgang gekommen. Wie gefährdet sind der Tauferer Boden und die angrenzenden Fraktionen?

Die Sicherheit unserer Bevölkerung habe ich immer im Kopf. Bei jedem Unwetter können Katastrophen geschehen, die wir vielleicht nicht einmal für möglich halten. Wie wenig dazu gehört, dass etwas passiert, haben wir letzts beim Walburgbach gesehen. Allen Zivilschutzkräften sei an dieser Stelle für ihren raschen und nachhaltigen Einsatz gedankt. Um der Sicherheit wegen, wird es nie aufhören, in unserer Gemeinde Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung zu ergreifen. Derzeit wird ja gerade die Verlängerung

des Rienzdammes oberhalb von Mühlen realisiert.

Sie sehen die touristische Entwicklung von Sand in Taufers untrennbar mit der wirtschaftlichen Gesamtentwicklung der Gemeinde verbunden. Wie kann die Gemeinde den Tourismus unterstützen und was kann und will sie auf gar keinen Fall leisten?

Der Tourismus ist für die Bevölkerung die primäre Einnahmequelle. Deshalb



sehe ich es als Verpflichtung der Gemeinde an, Maßnahmen zur Unterstützung und Förderung des Tourismus zu setzen. Dazu gehören auch ein sauberes Dorf, belebte Plätze, Veranstaltungen. Aber auch bauliche Großprojekte wie die Tunnelumfahrung, das Schwimmbad, das Langlaufzentrum in Rein und anderes mehr sind eine Unterstützung für den Tourismus. Das alles kostet sehr viel Geld und sollte nicht unterschätzt werden. Und natürlich braucht es für die Weiterentwicklung die aktive Mitarbeit der Tourismustreibenden.

Wenn in Sand ein neues Projekt in Angriff genommen wird, heißt es sofort: Was das wieder kostet. Wie aber steht es wirklich um die finanzielle

Situation der Gemeinde?

Ich weiß um die Diskussionen über die Gemeindeverschuldung. Die gibt es nicht nur bei uns, sondern überall. Doch es sei einmal sehr deutlich folgendes erwähnt: Die Vorgänger-Verwaltungen unserer Gemeinde sind mit den finanziellen Mitteln sehr sorgsam umgegangen. Die heutige Verwaltung hat es zu keiner Neuverschuldung kommen lassen. Deswegen sind wir mit ei-

Eines der Hauptthemen dabei ist die Verpflegung der Schüler in Ganztageschulen.

Dazu müssen unbedingt die entsprechenden Infrastrukturen geschaffen werden, damit die Verpflegung der Schüler gewährleistet werden kann. Das Vorprojekt zum Bau einer Mensa ist bereits erstellt und um die Finanzierung beim Schulbauprogramm habe ich angesucht. Ich werde mich bemühen,

zen gesetzt. Doch bei der Gelegenheit möchte ich mich im Rahmen dieses ausführlichen Sommergesprächs bei allen Vereinen und Organisationen, bei allen freiwilligen Helfern und bei allen, die sich sozial in unserer Dorfgemeinschaft engagieren ganz herzlich bedanken.

Haben Sie schon Urlaub gemacht?

Ja. Sehr erholsam. Jeder von uns



ner Pro-Kopf-Verschuldung von 61,40 Euro in einer sehr guten Situation.

Haben Sie den Eindruck, die Gemeinde unterstützt die Wirtschaft in ausreichendem Maße? Auch was die Ansiedelung von Unternehmen in den Gewerbebezonen angeht.

Damit es der Gemeinde wirtschaftlich gut geht, braucht es die angesiedelten Unternehmen. Deswegen ist die Gemeinde natürlich bestrebt, entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen. Momentan entstehen in Mühlen zwei Gewerbeparks für insgesamt neun Betriebe.

Die Schulreform stellt die Gemeinden vor neue Herausforderungen.

diese Finanzierung zu bekommen und dann ist sofort Baubeginn. Weiters werden bei der Schule zwei neue Parkplätze realisiert, um dem Schulhof verkehrsfrei zu halten

Das Vereinsleben in Sand in Taufers wirkt intakt. Ist das wirklich so und wie wichtig ist soziales Engagement in der heutigen Zeit?

Es ist mir durchaus bewusst, dass eine Gemeinde ohne die sozialen Strukturen eines intakten Vereinslebens nicht sein kann. Deswegen unterstützen wir ja unsere Vereine finanziell und vor allem mit Infrastrukturen für ihr Vereinsleben. Eines muss ich aber deutlich sagen: Die Gemeinde verfügt nicht über unerschöpfliche Mittel! Deshalb sind Gren-

braucht seine Pausen, Zeit zum Nachdenken, neue Kräfte zu schöpfen und sich Ideen zu holen. Ich habe die Gelegenheit genutzt und wünsche allen, die den Urlaub noch vor sich haben, eine gute Zeit und uns allen einen schönen Herbst.

Das Gespräch führte Walther Lückner

ÄRGER MIT DEN GANZ „SCHLAUEN“

UNVERPLOMBTE CONTAINER UND FREMDE SÄCKE ERREGEN GEMÜTER

Immer wieder gibt es im Gemeindegebiet von Sand in Taufers Ärger mit der Müllentsorgung. Anlass dafür ist die Tatsache, wie der Müll von privaten Haushalten und Firmen teilweise zum Abtransport bereitgestellt wird und wie obendrein auch noch dreist gegen geltende Verordnungen verstoßen wird, um Geld zu sparen. Restlos überladene Müll-Container, die sich nicht mehr schließen lassen und „fremde“ Müllsäcke, die nicht von der Gemeinde ausgegeben wurden, gehören in Sand und auch in den Fraktionen zum wöchentlichen Bild, das sich den Müll-Abholern bietet.

GEBÜHR FÜR MINDESTMENGE

Dabei ist die Vorgehensweise klar geregelt: Jeder Privathaushalt und jedes Unternehmen zahlt pro Jahr eine festgelegte Gebühr für eine Mindestmenge Müll. Die beträgt zum Beispiel für einen dreiköpfigen Privathaushalt 17,23 Euro im Jahr, für ein Hotel mittlerer Größenordnung 269,66 Euro für acht Entleerungen eines Containers (1.100 Liter). Ein Handelsunternehmen zahlt 578,11 Euro für 16 Entleerung eines Containers und ein Handwerksbetrieb 278,14 für acht Entleerungen. Für diese Gebühren gibt es Müllsäcke in unterschiedlichen Größen für private Haushalte, beziehungsweise so genannte „Müll-Plomben“ für die Container der Firmen. Wird die Menge Müll überschritten, können Säcke, beziehungsweise Plomben nachgekauft werden.

„Viele scheinbar ganz Schlaue nehmen einfach andere Säcke her und



Foto: Gemeinde

Aufgetürmt: Künftig kosten solche Berge bis zu 516 Euro Strafe

stellen sie mit ihrem Müll auf die Straße“, ärgert sich Bürgermeister Helmuth Innerbichler, „und einige Unternehmen stellen ihre Container unverplombt zur Abholung oder restlos überladen“.

300.000 LITER NICHT ZUGEORDNET

Im vergangenen Jahr wurden 7,1 Millionen Liter Restmüll von Sand zur Mülldeponie nach Bruneck transportiert, das sind fast eine Million Kilogramm. 6,8 Millionen Liter wurden Haushalten und Unternehmen verrechnet. Rund 300.000 Liter Restmüll jedoch konnten nicht zugeordnet und damit auch nicht ordnungsgemäß abgerechnet werden. Diese Menge verursacht einen Fehlbetrag in jährlich fünfstelliger Höhe.

Das Umweltreferat wurde beauftragt sich der leidigen Angelegenheit anzunehmen. Es wurde bereits mit der Kontrolle der Müllsammlungen begonnen.

ES DROHEN 516 EURO STRAFE

In Zukunft sollen die Strafen angewendet werden, die eine entsprechende Müllverordnung vorsieht. Wer künftig überhäufte oder unverplombte Container oder fremde Müllsäcke ohne Gemeindeaufschrift zur Abholung bereitstellt, muss damit rechnen, dass eine Strafe in Höhe von 516 Euro ins Haus flattert.

Walther Lückner

Der Bürgermeister stellt die Beschlussfähigkeit des Gemeinderates fest und eröffnet die Sitzung (15 Räte anwesend – abwesend sind: Fuchsbrugger Meinhard, Haidacher Christof, Mairhofer Ernst, Steger Dr. Elfriede, Weger Walter).

Die Ratsmitglieder Andreas Bacher und Dr. Günther Früh werden auf Vorschlag des Bürgermeisters einstimmig bei 15 abstimmenden Räten zu Stimmzählern für sämtliche Tagesordnungspunkte der Sitzung bestimmt.

1. VERLESUNG UND GENEHMIGUNG DES PROTOKOLLS DER RATSSITZUNG VOM 30.05.2007

Der Gemeinderat Herbert Seeber ersucht im Protokoll unter Mitteilungen, um eine Richtigstellung: es soll nicht „Materialablagerung beim Pichler in Rein“ heißen, sondern „Materialablagerung beim Sicherheitsauffangbecken in Rein“.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig das Sitzungsprotokoll vom 30.05.2007 zu genehmigen.

2. BILANZÄNDERUNG JAHR 2007 – 3. MASSNAHME-ERGÄNZUNG DES PROGRAMMATISCHEN BERICHTS

Meinhard Fuchsbrugger betritt um 16.10 Uhr den Sitzungssaal.

Der Bürgermeister berichtet, dass im Haushaltsvoranschlag der Gemeinde für das Finanzjahr 2007 notwendige Abänderungen vorzunehmen sind und dass der Vorschaubericht und die programmatischen Erklärungen zum Haushaltsvoranschlag des laufenden Finanzjahres folgendermaßen zu ergänzen sind:

Einmalige Ausgaben
Allgemeine Verwaltung – Personal
3.416,00 €

Laufende Ausgaben	
Bibliothek/Museum – Ankäufe	6.000,00 €
Bibliothek/Museum – Dienstleistungen	- 6.000,00 €

Titel II	
Ausgaben auf Kapitalkonto	
Aufgabe 1 – Allgemeine Verwaltung, Gebarung und Kontrolle	
Dienstbereich 5 – Verwaltung von Domänengütern und Vermögensgütern	
Ausgabekonto 1 – Ankauf bzw. Schaffung von unbeweglichen Gütern	
Kompetenzveranschlagung:	1.200.000,00 €
Ankauf Areal Finanzkaserne	
Aufgabe 4 – Öffentliches Unterrichtswesen	
Dienstbereich 2 – Grundschule	
Ausgabekonto 5 – Ankauf von beweglichen Gütern, Maschinen und technisch-wissenschaftlichen Geräten	
Kompetenzveranschlagung:	14.440,00 €
Grundschule Sand in Taufers – Euro 8.085,00 – Erwerb der Einrichtungsgegenstände mittels	

Privathandlung

Grundschule Ahornach - Euro 6.355,00 - Erwerb der Einrichtungsgegenstände mittels Privat-handlung

Dienstbereich 3 – Mittelschule

Ausgabekonto 5 – Ankauf von beweglichen Gütern, Maschinen und technisch-wissenschaftlichen Geräten

Kompetenzveranschlagung: - 14.440,00 €

Umbuchung auf Grundschule Sand in Taufers und Ahornach

Aufgabe 6 – Bereich Sport und Erholung

Dienstbereich 2 – Sportplatz, Sporthalle und sonstige Anlagen

Ausgabekonto 1 – Ankauf bzw. Schaffung von unbeweglichen Gütern

Kompetenzveranschlagung: - 130.000,00 €

Fußballplatz Mühlen - Umbuchung

Ausgabekonto 7 – Kapitalzuweisungen

Kompetenzveranschlagung: 130.000,00 €

Amateursportverein Taufers (Sektion Fußball) – Abschluss einer Vereinbarung mit der Übertra-gung der Bauausführung der Arbeiten

Aufgabe 9 – Raumordnung und Umwelt

Dienstbereich 2 – Sozialer und geförderter Wohnungsbau, Wohnbaupläne

Ausgabekonto 1 – Ankauf bzw. Schaffung von unbeweglichen Gütern

Kompetenzveranschlagung: 10.530,00 €

Erweiterungszone Fuchsbrugger – Beauftragung Vertrauensstechniker mit der Ausarbeitung des Projektes für die primäre Erschließung, sowie Koordination in der Planungsphase

Ausgabekonto 2 – Enteignungen und entgeltliche Grunddienstbarkeiten

Kompetenzveranschlagung: 546.000,00 €

Erweiterungszone Fuchsbrugger – Erwerb der Flächen des geförderten Wohnbaus und der Er-schließungsflächen

Dienstbereich 3 – Zivilschutz

Ausgabekonto 1 – Ankauf bzw. Schaffung von unbeweglichen Gütern

Kompetenzveranschlagung: 20.000,00 €

Zivilschutzmaßnahmen in Kematen und restliches Gemeindegebiet – Beauftragung der Firmen mit der Lieferung von Materialien und Durchführung von Arbeitsleistungen

Aufgabe 11 – Wirtschaftliche Entwicklung

Dienstbereich 6 – Dienste im Bereich des Handwerks

Ausgabekonto 1 – Ankauf bzw. Schaffung von unbeweglichen Gütern

Kompetenzveranschlagung: 2.237.000,00 €

Gewerbegebiet Griesberg – Technische Spesen und Errichtung der primären Infrastrukturen – Vergabe der Arbeiten im Sinne der geltenden Bestimmungen

Ausgabekonto 2 – Enteignungen und entgeltliche Grunddienstbarkeiten

Kompetenzveranschlagung: 1.070.000,00 €

Gewerbegebiet Griesberg - Erwerb der Flächen

Aufgabe 12 – Dienste von wirtschaftlicher Bedeutung

Dienstbereich 3 – Stromversorgung
 Ausgabekonto 1 – Ankauf bzw. Schaffung von unbeweglichen Gütern
 Kompetenzveranschlagung: 447.000,00 €
 Umbuchung auf Ausgabekonto 5 – Euro -28.000,00

Ankauf Grund (Ausgleichsmaßnahmen Projekt Wasserkraftwerk am Reinbach) – Euro 302.000,00

Errichtung einer Pegelmessstation am Reinbach – Übertragung mit der Bauausführung an das zuständige Landesamt – Euro 173.000,00

Ausgabekonto 5 – Ankauf von beweglichen Gütern, Maschinen und technisch-wissenschaftlichen Geräten
 Kompetenzveranschlagung: 28.000,00 €
 Ankauf von bewegl. Gütern, Maschinen, technisch-wissenschaftlichen Geräten – Euro 10.000,00
 Ankauf von Fahrzeugen – Euro 18.000,00

Titel III
 Ausgaben für die Rückzahlung von Schulden
 Aufgabe 1 – Allgemeine Verwaltung, Gebarung und Kontrolle
 Dienstbereich 3 – Wirtschaftliche und finanzielle Verwaltung, Planung, Beschaffungsamt und Kontrolle
 Ausgabekonto 2 – Rückzahlung von kurzfristigen Finanzierungen
 Kompetenzveranschlagung: 230.000,00 €
 Erweiterungszone Fuchsbrugger – Rückzahlung an den Rotationsfond

Der Gemeinderat beschließt einstimmig mit 16 Ja – Stimmen (abwesend entschuldigt: Walter Weger, Christof Haidacher, Ernst Mairhofer, Dr. Elfriede Steger), im Haushaltsvoranschlag der Gemeinde für das Finanzjahr 2007 die genannten Abänderungen vorzunehmen und den Vorschaubericht und die programmatischen Erklärungen zum Haushaltsvoranschlag des laufenden Finanzjahres zu ergänzen.

3. ABÄNDERUNG DES RATSBECHLUSSES NR. 31 VOM 30.05.2007 BETREFFEND ANWENDUNG DES VERWALTUNGSÜBERSCHUSSES 2006

Titel II
 Ausgaben auf Kapitalkonto

Aufgabe 9 – Raumordnung und Umwelt
 Dienstbereich 4 – Wasserversorgung und Abwasserentsorgung
 Ausgabekonto 1 – Ankauf bzw. Schaffung von unbeweglichen Gütern
 Kompetenzveranschlagung: 125.700,00 €
 Beauftragung eines Vertrauenstechnikers mit der Bauleitung, Abrechnung usw. Projekt für den Bau Wasserspeicher Tobl – Garber – Euro 10.500,00
 Beauftragung eines Vertrauenstechnikers mit der Bauleitung, Abrechnung usw. Projekt Bau Wasserspeicher Tobl – Euro 37.500,00

Beauftragung eines Vertrauenstechniklers mit der Ausarbeitung des Projektes, Bauleitung, Abrechnung usw. Projekt Kanalisierung „Jausestation Säge“ in Rein i. T. – Euro 27.700,00

Der Gemeinderat beschließt mit 16 Ja – Stimmen, im Haushaltsvoranschlag der Gemeinde für das Finanzjahr 2007 die angeführten Abänderungen vorzunehmen und den Vorschaubericht und die programmatischen Erklärungen zum Haushaltsvoranschlag des laufenden Finanzjahres zu ergänzen.

4. VERLÄNGERUNG DES GEMEINDEHANDELSPLANES UM ZWEI WEITERE JAHRE

Der Gemeindehandelsplan wurde mit Ratsbeschluss Nr. 24 vom 28.05.2002 genehmigt und am 18.06.2002 im Amtsblatt der Region veröffentlicht. Der Gemeindehandelsplan hat eine Gültigkeit von fünf Jahren ab Veröffentlichungsdatum. Für die Überarbeitung des bestehenden Handelsplanes ist eine große Anzahl von Daten und Informationen notwendig, deshalb wird es für notwendig erachtet - bis zur Einholung genannter Daten - die Gültigkeit des Handelsplanes im Sinne des Art. 5, Abs. 4 des D.L.H. vom 30.10.2000, Nr. 39, um zwei weitere Jahre zu verlängern. Der Gemeinderat beschließt einstimmig, den Gemeindehandelsplan um weitere zwei Jahre zu verlängern.

5. PARITÄTISCHE PERSONALKOMMISSION - ERSETZUNG DER PERSONALVERTRETER

Der Bürgermeister berichtet, dass mit eigenem Beschluss Nr. 49 vom 10.08.2005 die paritätische Personalkommission für die Amtsperiode 2005-2010 ernannt wurde und dass, die Bedienstete Tisot Sonia am 07.03.2007 ihren Rücktritt als Personalvertreterin mitgeteilt hat.

Die Bediensteten der Gemeinde Sand in Taufers wurden aufgefordert, innerhalb 30.04.2007 für die verbleibende Amtsperiode 2007-2010 neue Personalvertreter in die paritätische Kommission zu wählen.

Die Wahl der Personalvertreter hat stattgefunden und folgende Bedienstete wurden in die paritätische Kommission gewählt:

Hopfgartner Paolo, spezialisierter Arbeiter
Feichter Angelika, Verwaltungsassistentin

Einstimmig beschließt der Gemeinderat, die Personalvertreter für die verbleibende Amtsperiode 2007 - 2010 im Sinne der Bediensteten zu ersetzen.

6. FACHKOMMISSION FÜR VOLKSBEFRAGUNGEN – ERNENNUNG DES PRÄSIDENTEN GEMÄSS ART. 7, ABSATZ 2 DER GELTENDEN VERORDNUNG

Der Bürgermeister berichtet, dass mit Ratsbeschluss Nr. 33 vom 30.05.2007 die Fachkommission, für Volksbefragungen, ernannt wurde:

Gemäß Art. 7, Abs. 2 der genehmigten Gemeindeverordnung zur Regelung der Volksbefragung ist die namhaft Machung eines Vorsitzenden durch den Gemeinderat vorgesehen.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig bei 16 Ja – Stimmen, Frau Dr. Ingeborg Meraner als Vorsitzende der Fachkommission für Volksbefragungen gemäß der geltenden Verordnung zu ernennen.

7. ENTDEMANIALISIERUNG VON 25 M² AUS DER G.P. 1208/1 IN E.ZL 137/II UND DEMANIALISIERUNG VON 25 M² AUS DER B.P. 57 IN E.ZL. 136/II BEIDE IN K.G. SAND

Der Gemeinderat beschließt einstimmig bei 16 anwesenden u. abstimmenden Räten, gemäß Teilungsplan Nr. 440/2007 vom 12.06.2007, ausgearbeitet von Geom. Werner Oberhuber und vidimiert vom Katasteramt Bruneck am 28.06.2007, 25m² aus der G.P. 1208/1 in E.Zl. 137/II K.G. Sand aus dem öffentlichen Gut der Gemeinde Sand in Taufers zu entlassen und in das verfügbare Vermögen der Gemeinde Sand in Taufers zu übertragen und gleichzeitig 25 m² aus der B.P. 57 in E.Zl. 136/II K.G. Sand in das öffentliche Gut – Straßen – der Gemeinde Sand in Taufers zu übernehmen.

Vorliegender Beschluss wird nach dem 15. Tag der Wiederveröffentlichung vollstreckbar.

8. ENTDEMANIALISIERUNG VON 559 M² AUS DER G.P. 1024/1 K.G. MÜHLEN UND DEMANIALISIERUNG VON 88 M² AUS DER GP. 902, 108 M² AUS DER GP. 901/2, 228 M² AUS DER GP. 901/1, 236 M² AUS DER GP. 900/1 UND 100 M² AUS DER GP. 895/1 ALLE K.G. MÜHLEN

Der Gemeinderat beschließt mit 16 Ja – Stimmen (abwesend entschuldigt: Walter Weger, Christof Haidacher, Ernst Mairhofer, Dr. Elfriede Steger), gemäß Teilungsplan Nr. 309/2007 des Herrn Geom. Werner Oberhuber vom 04.04.2007, vidimiert in Bruneck am 07.05.2007, Vordr. 8 Nr. 65153, 88 m² aus der Gp. 902, 108 m² aus der Gp. 901/2, 228 m² aus der Gp. 901/1, 236 m² aus der Gp. 900/1 und 100 m² aus der Gp. 895/1 alle K.G. Mühlen in das öffentliche Gut der Gemeinde Sand in Taufers zu übernehmen und 559 m² aus der G.P. 1024/1 K.G. Mühlen aus dem öffentlichen Gut der Gemeinde Sand in Taufers zu entlassen.

Vorliegender Beschluss wird nach dem 15. Tag der Wiederveröffentlichung vollstreckbar.

9. ENTDEMANIALISIERUNG VON 6 M² AUS DER G.P. 1231 K.G. SAND UND DEMANIALISIERUNG VON 1 M² AUS DER BP. 109/1 UND 5 M² AUS DER GP. 234 ALLE K.G. SAND

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, gemäß Teilungsplan Nr. 467/2007 des Herrn Geom. Siegfried Ausserhofer vom 20.06.2007, vidimiert in Bruneck am 10.07.2007, Vordr. 8 Nr. 96504, 1 m² aus der Bp. 109/1 und 5 m² aus der Gp. 234 alle K.G. Sand in das öffentliche Gut der Gemeinde Sand in Taufers zu übernehmen und 6 m² aus der G.P. 1231 K.G. Sand aus dem öffentlichen Gut der Gemeinde Sand in Taufers zu entlassen und in das verfügbare Vermögen zu übertragen.

Vorliegender Beschluss wird nach dem 15. Tag der Wiederveröffentlichung vollstreckbar.

10. ABGABE VON BEGRÜNDETEN GUTACHTEN IM SINNE DES ART. 1, ABS. 3 DES LANDESGESETZES VOM 11.04.2005, NR. 1 ZU DEN ANTRÄGEN UND PROJEKTEN (UMWELTPLAN UND ERHÖHUNG DER PRODUKTION) FÜR DIE VERFAHREN UM ERTEILUNG/ERNEUERUNG DER KONZESSION GS/571 FÜR DIE WASSERABLEITUNG AUS DEM MÜHLWALDERBACH, AUS DEM HOPFGARTENBACH, DEM KNAPPENBACH UND AUS DEM BRUGGERBACH ZUR ERZEUGUNG VON ELEKTRISCHER ENERGIE - (WASSERKRAFTWERK MÜHLEN)

Haidacher Christof betritt um 17.00 Uhr den Sitzungssaal.

Dr. Elfriede Steger betritt um 17.30 Uhr den Sitzungssaal.

Laurentius Eder verlässt um 17.55 Uhr den Sitzungssaal.

Der Bürgermeister berichtet, dass am 06.02.2011 die Konzessionen für die großen Wasserableitungen zur Erzeugung von elektrischer Energie des Kraftwerkes Mühlen (BZ) verfallen, welche sich zurzeit im Besitz der ENEL AG befinden. Aufgrund der geltenden gesetzlichen Bestimmungen mussten bis spätestens 06.02.2006, bei der zuständigen Behörde die Gesuche um Erteilung der neuen Konzessionen eingereicht werden. Die Abteilung Wasser und Energie der Aut. Prov. Bozen, hat - mit Schreiben vom 19.04.2007, die Gemeindeverwaltung von der fristgerechten Vorlage der betreffenden Anträge seitens der EDISON AG, der SEL AG, ENEL und der ETSCHWERKE AG informiert und im Sinne des L.G. vom 11.04.2005, Nr. 01, ein Gutachten zu den entsprechenden Projekten angefordert. Die Gutachten müssen innerhalb von 60 Tagen ab Erhalt des zitierten Schreibens und somit innerhalb 19. Juni 2007 beim Amt für Stromversorgung eingehen.

Die Gemeinde Sand in Taufers hat beim Amt für Stromversorgung im Sinne des LG.Nr. 17 vom 22.10.1993 um Fristverlängerung von 60 Tagen für die Abgabe des Gutachtens angesucht. Diesem Ansuchen wurde stattgegeben.

Der Bürgermeister eröffnet die Diskussion:

Dr. Petra Thaler: Welchen Charakter haben diese Gutachten?

Bürgermeister: Keinen bindenden. Die Gemeinde muss eine Stellungnahme abgeben.

Othmar Janach: Suchen wir den besten Antrag aus oder vergeben wir Punkte?

Bürgermeister: Wir müssen alle Anträge betrachten und können eventuelle Ergänzungen anbringen.

Othmar Janach bringt ein, dass die Gemeinde Sand in Taufers festhalten sollte, dass vor allem die Umweltmaßnahmen wichtig sind und dass der endgültige Betreiber einen Sicherheitsplan vorlegen muss.

Nach Einsicht in die Unterlagen der EDISON AG, der SEL AG, ENEL und der ETSCHWERKE AG und nach Überprüfung der 4 erforderlichen Gutachtenentwürfe, welche in Zusammenarbeit der beiden Gemeinden Sand in Taufers und Mühlwald vorbereitet wurden, hat der Gemeinderat nach ausführlicher Beratung einstimmig bei 17 anwesenden und abstimmenden Ratsmitgliedern (abwesend entschuldigt: Walter Weger, Ernst Mairhofer, Laurentius Eder) folgende zusammengefasste Gutachten abgegeben, die diesem Protokoll in der Anlage beigelegt sind:

VORBEMERKUNG:

Staat/Regionenkonferenz vom 05.09.2002

Diese beschließt einheitliche Kriterien für die Begutachtung von Anträgen zum Bau neuer bzw. zur Führung bestehender Stromproduktionsstätten

In dieser Vereinbarung wird folgendes Grundprinzip festgeschrieben: als absolute Vorzugstitel gelten direkte Vereinbarungen zwischen Kraftwerksbetreiber und Lokalkörperschaften (Gemeinden – Provinzen – Regionen) über Ausgleichsmaßnahmen bzw. Requalifizierung der Einzugsgebiete („al fine di assicurare la sostenibilità ambientale e territoriale gli Enti locali possono accompagnare le autorizzazioni per gli impianti con accordi, che individuino misure di compensazione e di riequilibrio ambientale“):

Das heißt, die Maßnahmen zur Umweltverbesserung der Anrainergemeinden beschränken sich daher nicht nur unmittelbar auf die Anlage, sondern sollen auch nicht mehr gutmachbare Schäden ausgleichen und die betroffenen Gebiete aufwerten und requalifizieren bzw. Ausgleichsmaßnahmen für gebietsmäßige Umweltdefizite infolge der Wasserkraftanlagen darstellen.

Die Ableitungskonzession GS/571 aus dem Mühlwalder Bach, Hopfgartenbach, Kaser Bach, Brugger Bach (mittlere Jahresnennleistung 8.964,54 kW) für den Bau und Betrieb des Wasserkraftwerkes Mühlen, ausgestellt am 22.6.1958 vom Minister für öffentliche Arbeiten, verfällt am 31.12.2010 (Lgs. Dekret Nr. 463, vom 11. November 1999).

Scheidender Konzessionär ist die ENEL AG.

Die SEL AG, ENEL AG, EDISON AG und ETSCHWERKE AG haben den Antrag um Übertragung der Konzession an die Autonome Provinz Bozen gestellt und den vorgesehenen „Plan zur Verbesserung und Sanierung der Umwelt und der Landschaft des entsprechenden Einzugsgebietes“ sowie den „Plan zur Steigerung der Energieerzeugung und der installierten Leistung“ eingereicht.

Gemäß Art. 1, Abs. 3 des Landesgesetzes Nr. 1 vom 11. April 2005 wird zu diesen Plänen das Gutachten der gebietsmäßig betroffenen Gemeinde eingeholt.

Mit folgenden Berichten werden die eingereichten Pläne der Bewerber begutachtet:

SEL AG

Der vorgelegte Umweltplan zeichnet sich durch eine ausführliche und umfassende Erhebung der Ist Situation und der Auswirkungen des Kraftwerkes aus.

Im Umweltplan werden verschiedene konkrete Maßnahmen identifiziert und vorgeschlagen, die eine bessere landschaftliche Einbindung der Bauwerke und eine deutliche Verbesserung der Gewässerökologie zum Ziel haben. Die Maßnahmen zur Umgestaltung und Renaturierung des Speichers „Meggima“ sind ein sehr interessantes Beispiel für die Umgestaltung der Landschaftsökologie. Dieser Vorschlag wird jedoch von der Gemeinde nicht befürwortet, da im Oberlauf des Mühlwalder Baches geeignete Bereiche vorhanden sind, in denen in Abstimmung mit dem Amt für Wildbachverbauung ein Geschiebeablagerungsbecken errichtet werden kann.

Die Auflassung und der Rückbau der Nebenfassungen am Hopfgartenbach, Kaser Bach und Brugger Bach bewirkt eine Erhöhung der Restwassermenge im Mühlwalder Bach.

Für die Umsetzung der Umweltmaßnahmen werden 11,5 Mio. Euro zur Verfügung gestellt.

Aus Sicht der Gemeinden wäre es wünschenswert, wenn der vorgesehene Betrag von 11,5 Mio. Euro in gleichen aufgewerteten Jahresraten während der Dauer der Konzession der Gemeinde zur Verfügung gestellt werden könnte.

Einige im Umweltplan beschriebene Ausgleichsmaßnahmen genereller Art, die nicht in direktem Zusammenhang mit dem betroffenen Einzugsgebiet stehen, können von den betroffenen Gemeinden nicht berücksichtigt werden.

Die von der SEL AG vorgeschlagenen und das Einzugsgebiet des Kraftwerkes betreffenden Umweltmaßnahmen sind positiv zu bewerten.

Allerdings geht damit in Folge der Auflassung der Nebenfassungen und der Erhöhung der Restwassermenge eine Abnahme der Produktion des Kraftwerkes einher, die auch mit dem Austausch der Maschinensätze, wie er im Plan zur Steigerung der Energieerzeugung angeführt wird, nicht wettgemacht werden kann.

Die im Plan angegebene Produktionssteigerung ist nicht realistisch und steht im Widerspruch zum Umweltplan, da sie von einer Beibehaltung der Nebenfassungen ausgeht, während der Umweltplan den Rückbau der Fassungen vorsieht.

Der Stillstand von einem Jahr während der vorgesehenen Erneuerung der Maschinen, hat einen Überlauf des Speichers „Meggima“ zur Folge. Die Produktionsverluste die durch den Wasserüberlauf ausgelöst werden, müssten in der Investitionsrechnung berücksichtigt werden.

ENEL AG

Im vorgelegten Umweltplan werden einige Verbesserungsmaßnahmen synthetisch und allgemein vorgeschlagen. Am betroffenen Gewässer ist die Bereitschaft gegeben, zur Renaturierung von einzelnen Abschnitten einen Beitrag zu leisten.

Die von der ENEL AG vorgeschlagenen und das Einzugsgebiet des Kraftwerkes betreffenden Umweltmaßnahmen sind positiv zu bewerten, wenn gleich sie sehr allgemein aufgelistet werden und die Beschreibung nicht detailliert ist.

Allerdings sind die vorgeschlagenen Maßnahmen nicht von allzu großer Tragweite.

Einige sind allgemeiner Natur und stehen mit dem Kraftwerk und mit dem Einzugsgebiet in keinem Zusammenhang.

Die Maßnahmen zur Steigerung der Energieproduktion betreffen eine nicht näher beschriebene hydraulische Sanierung des Triebwasserstollens, den Austausch der Maschinensätze und Trafos, sowie die Modernisierung der Nebenbetriebe im Krafthaus.

Zur Produktionssteigerung gibt die ENEL AG keine konkreten Daten an.

Es wird angenommen, dass sie um ca. 3 bis 4 % liegen wird.

EDISON AG

Im vorgelegten Umweltplan werden einige Verbesserungsmaßnahmen allgemein vorgeschlagen.

Die wichtigste davon ist auf jeden Fall die Erhöhung der Restwassermenge.

Als Maßnahme zur Steigerung der Energieproduktion wird im Plan der Austausch der Maschinen in Erwägung gezogen, sofern die Überprüfung der Effizienz der installierten Maschinen den Sinn einer solchen Investition nachweist.

Die dabei mögliche Steigerung wird mit einigen Prozentpunkten angegeben. Es ist allerdings zu prüfen, ob die vorgesehene Erhöhung der Restwasserabgabe die Erhöhung der Stromerzeugung ausgleicht, die durch den Austausch der Maschinen möglich ist und somit am Ende keine Erhöhung erzielt wird.

ETSCHWERKE AG

Im vorgelegten Umweltplan werden die Leitlinien beschrieben, an denen man sich bei der Planung und Durchführung von Verbesserungsmaßnahmen orientieren soll.

Die vorgesehenen Maßnahmen werden nicht im Einzelnen festgelegt.

Für die Durchführung von Maßnahmen wird ein jährlicher Betrag im Ausmaß von bis zu 2 % der Wertschöpfung (EBIT) zur Verfügung gestellt. Dieser Betrag soll für die Durchführung von Maßnahmen eingesetzt werden, die von Fall zu Fall mit der gebietsmäßig zuständigen Gemeinde abzustimmen sind.

Dieser Betrag dürfte beim Kraftwerk Mühlen eine Größenordnung von ca. 130.000 Euro haben.

Als Maßnahme zur Steigerung der Energieproduktion wird im Plan der Austausch der Maschinensätze in Erwägung gezogen. Von der Durchführung dieser Maßnahme erwartet man sich eine Erhöhung von 4,5 % der Erzeugung.

Die dazu erforderliche Investition wird mit 9,9 Mio. Euro beziffert.

Die Wirtschaftlichkeit dieser Investition ist allerdings fraglich (9,9 Mio. Euro für 3 Mio. kWh), auch weil die Maschinensätze des Kraftwerkes unseres Wissens noch in einem guten Zustand sind.

Maßnahmenkatalog der Marktgemeinde Sand in Taufers. (GR vom 01.08.2007):

Der zukünftige Betreiber muss einen Einsatzplatz vorlegen, in welchem die Vorschriften und Anweisungen für das Betriebspersonal bezüglich Betätigung der Verschlussorgane der Talsperre Neves (Kraftwerk Lappach) und der Wasserfassung Mühlwald (Kraftwerk Mühlen) bei auße-

wöhnlichen Hochwasserereignissen enthalten sind. Die Anweisungen für die Betätigung der Verschlussorgane (Grundablass, Stauklappe etc.) sind so auszurichten, dass durch die Betätigung der Verschlussorgane keine gefährlichen Flutwellen in unterliegenden Gewässerabschnitten erzeugt werden, die zu unkontrollierten Ausuferungen führen können.

Die angebotenen Ausgleichsinvestitionen müssen ausschließlich auf den Gemeindegebieten von Mühlwald und Sand in Taufers innerhalb eines Zeitraumes von 5 Jahren erfolgen.

Die Umweltschutzmaßnahmen sind in der Prioritätsfolge: erhöhte Restwasserdotation, Fischbesatz, Spülvorgänge zu bestätigen, wobei der Fischeinsatz die derzeitige Menge und Qualität nicht unterschreiten darf.

Die derzeitige Lärmbelastung des E-Werk Mühlen in der angrenzenden Wohnzone ist unter den gesetzlichen Lärmpegel von 45 dB(A) für Nachtstunden zu senken, mittels Schalldämmwand auf den Werksgelände.

Die „Mühlener Wiere“, unverzichtbarer Bestandteil des Dorfes (Namensgebung des Dorfes) ist auf keinem Fall wie vorgeschlagen zurückzubauen, da sie im Unterlauf mit dem einmündenden Tränke-Bachl ein ausgewiesenes exzellentes Fischlaich-Gewässer darstellt und Rückgrat des geplanten Technik-Parcours von Mühlen ist. Die Erhöhung der derzeitigen Wasserabgabe in das Bachbett des Mühlwalder Baches nach dem E-Werk ist laut Expertenmeinung sinnlos.

Ein funktionsfähiger Sicherheitsplan mit entsprechenden Maßnahmen fehlt. Die Neves Stau-mauer ist ausreichend unter Kontrolle mit den verschiedenen eingebauten Geräten zur kontinuierlichen Überwachung. Für die kontinuierliche Überwachung der Hänge im Stauseebereich (Muren, Bergsturz usw. aufgrund der Permafrost Problematik) muss das Laser-Scannersystem eingesetzt werden, wie in rutschgefährdeten Zonen üblich.

Das derzeitige Katastrophen-Informationssystem ist nicht zeitgemäß. Die evtl. gefährdete Bevölkerung muss durch geeignete Mittel zeitgerecht informierbar sein.

Die vorgesehene sinnlose Geldverschwendung für den Ersatz von Druck- Rohrleitungen und Maschinen in gutem Zustand und vorhandenen Ersatzkomponenten zur Steigerung der Stromproduktion, bei gleichzeitiger Auflassung von drei Nebenfassungen und Erhöhung der Restwasserführung erscheint als nicht realistisch.

Der Bürgermeister wird beauftragt, den Beschluss fristgerecht beim zuständigen Amt für Stromversorgung vorzulegen.

11. FINANZKASERNE SAND IN TAUFERS: GENEHMIGUNG DES EINVERNEHMENSPROTOKOLLS ZWISCHEN DER STADTGEMEINDE BRUNECK, DER AUTONOMEN PROVINZ BOZEN, DEM INNEN-MINISTERIUM UND DER AGENTUR FÜR DOMÄNENVERWALTUNG - AUSSENSTELLE BOZEN

Der Bürgermeister berichtet, dass sich der Gemeinderat mit Beschluss Nr. 69 vom 07.09.2005 sich grundsätzlich dafür ausgesprochen hat, mit dem Kommando der Finanzbehörde von Bruneck weitere Verhandlungen über einen eventuellen Tausch des Finanzkasernenareals zu führen. In der Zwischenzeit haben einige Treffen zwischen dem Bürgermeister von Sand in Taufers, dem Bürgermeister der Stadtgemeinde Bruneck, beiden Gemeindesekretären und den Vertretern der Finanzbehörde stattgefunden. Die Finanzbehörde hat der Gemeindeverwaltung von Sand in Taufers den Vorschlag unterbreitet, Dienstwohnungen als Gegenleistung anzunehmen, die am neu zu errichtenden Sitz in Bruneck verwirklicht werden sollten. Die Stadtgemeinde Bruneck hat sich bereit erklärt, im Zuge dieses Vorhabens, gleichzeitig Dienstwohnungen im Gegenwert von € 1.200.000,00 für die ehemalige Finanzkaserne von Sand in Taufers zu errichten.

Die Stadtgemeinde Bruneck scheint als alleiniger Bauherr für den neuen Sitz der Finanzbehörde,

der Staatspolizei, sowie der Dienstwohnungen auf.

In Anbetracht der Tatsache, dass sich der Standort der Finanzkaserne sich in Sand in Taufers in zentraler Lage befindet und dass die Gemeindeverwaltung mittel- bis kurzfristig, Flächen für den Wohnbau bzw. für öffentliche Einrichtungen/Dienstleistungen benötigt, erscheint die Abwicklung dieser Operationen als absolut Ziel führend.

Der Bürgermeister dankt an dieser Stelle der Gemeindeverwaltung von Bruneck und Frau Dr. Helga Thaler Außerhofer für die gute Zusammenarbeit und den erbrachten Einsatz.

Rag. Josef Beikircher: Wer hat sich von der Gemeindeverwaltung von Bruneck besonders hierfür eingesetzt?

Bürgermeister: Der Bürgermeister Herr Christian Tschurtschenthaler und der Generalsekretär Dr. Alfred Valentin.

Nach Einsichtnahme in das vorgelegte Einvernehmensprotokoll, welches zwischen der Marktgemeinde Sand in Taufers, der Stadtgemeinde Bruneck, der Autonomen Provinz Bozen, dem regionalen Kommando der Finanzbehörde, dem Innenministerium und der Agentur der Domänenverwaltung abgeschlossen werden soll, beschließt der Gemeinderat einstimmig bei 17 Ja – Stimmen (abwesend entschuldigt: Walter Weger, Ernst Mairhofer, Laurentius Eder), den Entwurf des Einvernehmensprotokolls zu genehmigen.

MITTEILUNGEN:

Der Bürgermeister berichtet, dass der Referent Meinhard Fuchsbrugger zusammen mit dem Präsidenten des Tourismusvereins Herrn Helmuth Obermair, dem Feuerwehrhauptmann von Sand in Taufers Herrn Helmuth Stocker, dem Schützenhauptmann Herrn Rudi Oberhuber, der Leiterin des Jugendtreffs Frau Martina Pareiner und dem Jugendarbeiter Linde Kim beim Landeshauptmann vorstellig wurden, um für einen Beitrag für die geplanten Baumaßnahmen beim Festplatz und Musikpavillons in Sand in Taufers anzufragen. Die geschätzten Kosten für diesen Neubau liegen bei 3.000.000,00 €. Der Landeshauptmann hat einen Beitrag in Höhe von € 1.000.000,00 zugesichert. Die Gemeindeverwaltung muss nun über das L.G. Nr. 5/89 ansuchen.

Der Bürgermeister berichtet, dass die Raiffeisenkasse Tauferer Ahrntal für die Gestaltung des Rathausparks einen Beitrag in Höhe von € 30.000,00 zugesichert hat. Der Bürgermeister spricht der Raiffeisenkasse hierfür einen herzlichen Dank aus.

Bau des Wasserkraftwerkes am Reinerbach:

Der Bürgermeister berichtet, dass von Seiten des Dachverbandes für Natur- und Umweltschutz und von Seiten des Forstinspektorates Bruneck eine Anzeige gegen den Bau des Wasserkraftwerkes eingereicht wurde. Die Gemeindeverwaltung hat daraufhin eine Bauseinstellung verfügt, nachdem die TEW AG abweichende Arbeiten zur Baukonzession durchgeführt hat.

Diese Bauseinstellung betrifft vor allen das Varianteprojekt der Druckrohrleitungen. Diese Variante wurde in der Baukommission bereits genehmigt, ebenso im UVP Amt. Jetzt muss das Varianteprojekt noch vom Landesauschuss in der Sitzung vom 13.08.2007 behandelt werden.

Die Bauarbeiten gehen zügig voran und der Terminplan wird eingehalten. Zurzeit wird die Ausschreibung für die Druckrohrleitungen durchgeführt. Die veranschlagten Kosten wurden bisher eingehalten.

Weiters muss auch ein eigenes Umspannwerk gebaut werden (Kostenschätzung ca. € 3.000.000,00).

Bau des Fernheizwerkes (1. Baulos):

Das Projekt für den Bau des Fernheizwerkes (1. Baulos) wurde bereits in der Baukommission genehmigt. Die notwendigen Gutachten werden eingeholt. Am Freitag, 03.08.2007 ist ein Treffen mit den Technikern geplant.

Der Bürgermeister berichtet:

„Das neue Urbanistikgesetz ist in Kraft. Ich möchte dem Gemeinderat nun eine Tauschaktion vorstellen und seine Meinung dazu hören. Herr Bartholomäus Thaler, der Eigentümer des Sportcenter, wäre bereit das Areal des Sportcenter der Gemeinde im Tauschwege Grund zu überlassen. Mit der neuen Vertragsurbanistik könnte die Gemeinde dieses Areal gegen ein geeignetes Grundstück tauschen. Ich hätte hier an den Grund bei der Erweiterungszone Rienz gedacht. Dieses Areal umfasst ca. 5000 m². Die Gemeinde kann sich diese Chance nicht entgehen lassen. Viele Probleme wären damit gelöst, allen voran das Problem der Parksituation. Ich möchte nun gern die Meinung des Gemeinderates hören.“

Dr. Petra Thaler: Dann weisen wir wieder in der Zone unter dem Rienzgraben Wohnbaugrund aus?

Dr. Elfriede Steger: Dies ist die gefährlichste Zone.

Bürgermeister: Der Rienzgraben ist die am besten überwachte Zone und bietet deshalb eine gewisse Sicherheit.

Dr. Elfriede Steger: Genau eben nur eine „gewisse Sicherheit“.

Bürgermeister: Eine 100%ige Sicherheit ist in unserem Gebiet nirgendwo gegeben. Der Schutz der bewohnten Zonen hat absolute Priorität. Das gilt für alle neuen Zonen genauso, wie für die historischen Dorfkerne und peripheren Siedlungen.

Christoph Mutschlechner: Wäre dies der Bereich, wo der Spielplatz geplant war?

Bürgermeister: Ja.

Dr. Elfriede Steger: Ich wäre dafür, dass die Gemeinde Sand in Taufers die bestehenden Immobilien in Stand halten sollte und nicht neue erwerben.

Bürgermeister: Ich spreche nicht von einer neuen Immobilie, sondern das Areal könnte als Zufahrt und Parkplatz genutzt werden.

Dr. Elfriede Steger: Ich bin nicht dafür, dass sich die Gemeinde zuviel in privatwirtschaftliche Geschäfte einmischt.

Othmar Janach: Ist der Wohnbedarf für eine neue Wohnbauzone gegeben? Nicht dass die Gemeindeverwaltung Ausländer herlockt.

Bürgermeister: Pro Jahr sind ca. 35 - 40 Personen in der Rangordnung für den geförderten Wohnbau. Geplant sind die Erweiterungszone „An der Ahr“ in Sand, die Erweiterungszone „Fuchsbrugger“ und „Niederbacher“ in Kematen, in der Erweiterungszone „Mühlwalderstrasse“ wurde bereits Grund provisorisch zugewiesen.

Othmar Janach: Wieso müssen wir in dieser gefährlichen Zone ausweisen?

Bürgermeister: Die Gemeinde hat keinen anderen Grund für diese Tauschaktion zur Verfügung.

Dr. Petra Thaler: Man sollte in dieser Zone nicht noch weiteren Wohnbaugrund ausweisen.

Erwin Außerhofer: Immer wenn wir in der Erweiterungszone Rienz Wohnbaugrund ausgewiesen haben, gab es Bedenken. Wenn die Gemeinde die Chance hat, zu einem solchen Areal zu kommen, wie das Sportcenter, dann sollte die Gemeinde diese Chance nutzen.

Dr. Petra Thaler: Sicherlich ist es eine Chance für die Gemeinde. Aber die Erweiterungszone ist sicherlich auch die gefährlichste Zone in Mühlen.

Bürgermeister: Wenn der Gemeinderat eine Alternative weiß, dann bin ich dafür offen.

Marianna Oberfrank Forer: Ich bin ein bisschen verwundert. Wenn diese Zone schon so gefähr-

lich ist, dann hätten wir früher mit der Ausweisung von Wohnbaugrund stoppen müssen. Ich spreche mich ganz für den Vorschlag des Bürgermeisters aus.

Wilhelm Mairl: Besteht Herr Thaler auf eine Wohnbauzone oder wäre auch ein Gebiet in der Gewerbezone als Tauschobjekt möglich?

Bürgermeister: Herr Thaler besteht auf eine bestimmte Summe, die im Gewerbegebiet nicht erreicht werden kann. Es gibt bei jeder Entscheidung immer positive und negative Aspekte.

Rag. Josef Beikircher: Wir müssen diese Entscheidung wagen. Ich unterstütze den Bürgermeister.

Bürgermeister: Wenn wir einen Grund – Bauerwartungsland – ankaufen müssen, dann fehlt der Gemeinde dafür die Liquidität. Nur durch die Ausweisung der Erweiterungszone Rienz ist es überhaupt erst gelungen, dass der Rienzgraben verbaut wurde.

Dr. Petra Thaler: Soll heute ein Grundsatzbeschluss getroffen werden?

Bürgermeister: Ja, denn Herr Thaler möchte gerne eine Antwort haben. Ich muss wissen, wie der Gemeinderat dazu steht und in welcher Richtung die Gemeindeverwaltung weiterarbeiten soll. Diese Tauschaktion ist eine einmalige Gelegenheit für die Gemeinde und für die Sportzone.

Christoph Mutschlechner: Als wir die Bauleitplanabänderung gemacht haben und den Spielplatz in Mühlen herausgenommen haben, dann haben wir unter der Bedingung zugestimmt, dass nicht sofort eine neue Wohnbauzone gebaut wird. Ich möchte über diese Entscheidung zum Tausch nochmals nachdenken können und nicht sofort eine Entscheidung treffen müssen.

Dr. Elfriede Steger: Die Kinder in der Erweiterungszone Rienz spielen alle auf der Straße. Ich spreche mich gegen diesen Tausch aus.

Othmar Janach: Hat Herr Thaler keine Angst in dieser Zone zu bauen?

Bürgermeister: Nein.

Christof Haidacher: Ich spreche mich für diese Chance und somit für einen Tausch aus.

Dipl. Ing. Wilhelm Innerhofer: Für mich stellt sich die Frage der Dorfentwicklung. Früher oder später wird diese Zone ausgewiesen, denn der Bedarf an Wohnbauzonen ist gegeben.

Bürgermeister: Die Einwohnerzahl der Gemeinde wächst stetig an. Dies liegt auch an der Attraktivität der Gemeinde.

Der Bürgermeister bittet um die Abstimmung zum Grundsatzbeschluss: 12 Gemeinderäte stimmen für den geplanten Tausch mit Herrn Bartholomäus Thaler, 5 Räte sind dagegen (Othmar Janach, Dr. Petra Thaler, Christoph Mutschlechner, Dr. Elfriede Steger, Franz Oberhollenzer). (entschuldigt abwesend: Ernst Mairhofer, Walther Weger, Laurentius Eder)

Der Bürgermeister teilt mit, dass die Gemeindeverwaltung begonnen hat, Müllkontrollen durchzuführen. Die Gemeindepolizei wurde beauftragt die Müllordnung zu überwachen und festgestellte Übertretungen mit den festgelegten Sanktionen zu ahnden. Diese geschieht im Sinne der Allgemeinheit und vor allem zum Schutz jener Bürger (die Mehrheit), die sich korrekt an die Richtlinien halten und nicht zuletzt, zum Schutz unserer Umwelt.

Franz Oberhollenzer verlässt um 19.30 Uhr den Sitzungssaal.

Der Bürgermeister berichtet über das bevorstehende 50. Priesterjubiläum von Hochw. Dr. Josef Innerhofer, welches am 15. August gefeiert wird.

Nachdem in den Zeitungen derzeit ständig über die Verschuldung der Gemeinden geschrieben wird, erklärt der Bürgermeister, dass die Restschuld (Nettoverschuldung) pro Einwohner in der Gemeinde Sand in Taufers 61,00 € beträgt. Die Gemeinde Sand in Taufers steht somit finanziell sehr gut da.

Wilhelm Mairl regt an, im Rathaus das Fundbüro anzusiedeln.
Gemeindesekretär: Das Fundbüro ist bereits bei der Gemeindepolizei angesiedelt.
Wilhelm Mairl: Man müsste dies den Bürgern und Bürgerinnen mitteilen.
Der Bürgermeister schlägt vor, dies im nächsten Tauferer BötI anzukündigen.

Dr. Günther Früh möchte Informationen zum Stand der Brücke Kematen und zum geplanten City – Bus.
Der Bürgermeister erklärt, dass man noch auf die Zusage von Seiten der Landesverwaltung wartet. Bei der Brücke Kematen gibt es ebenfalls noch kein klares Ja von Seiten des Amtes für öffentliches Wassergut.
Erwin Außerhofer möchte zu Protokoll geben, dass das Projekt zum Bau der Brücke Kematen ordnungsgemäß und termingerecht bei der Gemeindeverwaltung eingereicht wurde und dass dieses bereits in der Baukommission genehmigt worden ist.

Der Bürgermeister dankt den Ratsmitgliedern und schließt um 19.35 Uhr die Sitzung ab.

WOHNBAU-INFORMATION

Sozialwohnungen

Die Gesuche um Zuweisung einer Sozialwohnung im Eigentum des Südtiroler Wohnbauinstituts können auch heuer wieder im Laufe der Monate September und Oktober – entweder beim Wohnbau-institut (Niederlassung in Bruneck, Michael-Pacher-Straße 2, Dienstag von 09.00 bis 12.00 Uhr und von 15.00 bis 16.45 Uhr und Donnerstag von 09.00 bis 12.00 Uhr) oder in der jeweiligen Gemeinde eingereicht werden. Dort sind auch die Gesuchsformulare erhältlich.

Zuweisung von Wohnbaugrund

Die Formulare für die Gesuche um Zuweisung eines geförderten Wohnbaugrundes können ab 1. September 2007 im Bauamt der Gemeinde abgeholt werden. Die Gesuche können in der Zeit vom 01.09.2007 bis zum 31.10.2007 eingereicht werden.

Christof Haidacher
Wohnbau-Referent

STOLZE BAUHERREN FEIERN

GEFÖRDERTER WOHNBAU: PROJEKT „RIENZ II“ ABGESCHLOSSEN

Nach einem Jahr Planungs- und einen Jahr Bauzeit, wurde Ende Juli die Hauseinweihung der Wohnanlage „Mill“ im Peintenweg begangen. Daran nahmen auch Vize-Bürgermeisterin Marianna Forer-Oberfrank und Dekan Josef Wieser teil.

BAUTÄTIGKEIT SEIT 2000

Diese Einweihung war der Schlusspunkt unter ein groß angelegtes Projekt von gefördertem Wohnbau in Mühlen. Unter dem Arbeitstitel „Rienz I und II“ entstanden dort in den vergangenen Jahren zahlreiche Wohnanlagen. Die letzten fünf Bauphasen betrafen in drei Fällen den geförderten und in zwei Fällen den freien Wohnbau. Insgesamt verwirklichten bei „Rienz II“ einmal sechs, dann sieben und schließlich noch einmal acht Bauherren ihren Traum von Wohneigentum. Die Bautätigkeit wurde 2000 begonnen und jetzt endgültig abgeschlossen.

ENTWICKLUNG EINER ORTSCHAFT

„Geförderter Wohnbau“, sagt der zuständige Gemeindereferent Christof Haidacher, „ist maßgeblich ausschlaggebend für die Entwicklung einer Ortschaft, denn alle dort Ansässigen beteiligen sich am Dorfleben und unterstützen die Erhaltung von Kultur und Tradition.“ Es sei wichtig, dass die Bevölkerung nicht abwandere, denn dies sei häufig der Grund für den wirtschaftlichen Abstieg von Gemeinden. Deshalb sei es wichtig, dass alle fünf Fraktionen wachsen und sich entwickeln, erklärt Haidacher weiter.



Foto: privat

Eingezogen und eingeweiht: Dekan Wieser war Gast bei der Feier im Peintenweg

Auch Bürgermeister Helmuth Innerbichler sieht das so: „Die Gemeinde ist bestrebt, immer wieder Wohnbauland zur Verfügung zu stellen, damit junge Familien eine Chance auf Wohneigentum haben.“ Dies jedoch sei nicht immer selbstverständlich in einer Gemeinde, in der Bauland nicht unbegrenzt zur Verfügung stünde.

370.000 EURO FÖRDERGELDER

Innerbichler und Haidacher verweisen darauf, dass in Kematen zwei neue Zonen ausgewiesen worden sind und dass in der Mühlwalder Straße bereits wieder gefördert gebaut wird. Für die letzten fünf Bauphasen von „Rienz II“ flossen vom Land übrigens rund 370.000 Euro an Fördergeldern. Zur Vervollständigung

der Infrastruktur soll dort jetzt noch ein Spielplatz gebaut werden.

LEIDER NICHT FÜR MITTELSCHICHT

Ein Wermutstropfen für Referent Haidacher ist die Tatsache, dass geförderter Wohnbau der Mittelschicht nicht zur Verfügung steht, denn dort ist das Einkommen zu hoch, um in den Genuss von Förderungen zu kommen. Die Einkommen seien andererseits jedoch nicht so hoch, um aus eigener Kraft zu bauen. „Aber da soll ja das neue Urbanistikgesetz neue Möglichkeiten schaffen“, erklärt Christof Haidacher. Den stolzen Bauherren im Peintenweg kann dies einerlei sein. Sie freuen sich bereits über ihr neues Daheim.

-wl-

VERÖFFENTLICHUNG DER WICHTIGSTEN AUSSCHUSSBESCHLÜSSE

SITZUNG VOM 19.06.2007

- Genehmigung der Änderungen des Arbeitsplanes – Bilanz Änderung Jahr 2007 - 2. Maßnahme und Anwendung des Verwaltungsüberschusses 2006
- Beauftragung des Planstudio aus St. Lorenzen mit der Abänderung des Bauleitplanes der Gemeinde Sand in Taufers betreffend die Reduzierung der Wohnbauzone „Müller“ in Kematen
- Erwerb der neu gebildeten Gp.en 279/2 und 279/3 in E.Zl. 393/II K.G. Mühlen im Sinne des L.G. 10/91 Art. 16 (Eigentum des DIUK Diözese Bozen – Brixen) – Verpflichtung der Hypothekengebühren
- Kindergarten Sand in Taufers – Beauftragung der Fa. Zingerlemetall AG aus Natz/Schabs mit der Lieferung eines Mastertent
- Beauftragung der Fa. Knapp Hubert GmbH (Mühlen in Taufers) mit der Lieferung eines Wechselrichters für die Gemeindewerke von Sand in Taufers
- Errichtung einer Informationstafel beim öffentlichen Parkplatz „Wasserfälle“ in Bad Winkel - Beauftragung der Fa. Schlosserei Steger des Steger Helmuth aus St. Johann mit der Lieferung der Infotafel
- Errichtung einer Informationstafel beim öffentlichen Parkplatz „Wasserfälle“ in Bad Winkel - Beauftragung der Fa. Holzer GmbH aus Sand in Taufers mit verschiedenen Arbeiten
- Tauferer Bötl – Beauftragung des Herrn Walther Lücker aus Sand in Taufers mit Redaktionsarbeiten
- Beauftragung der Fa. R.G.B. dei Rech Elli GmbH aus Bruneck mit den Asphaltierungsarbeiten in Müh-

len „Schattenberg“ und in Rein „Tiblerhof“

- Beauftragung der Fa. Casawasch KG (Gardo-lo) GmbH mit der Lieferung einer Kehrmaschine für die Marktgemeinde Sand in Taufers
- Parkplatz Nähe Pfarre Maria Himmelfahrt – Beauftragung des Arch. Dr. Kurt Wiedenhofer mit der Planung, Bauleitung und Abrechnung
- Bau der Grundsportanlage Langlaufzentrum Rein – 1. Baulos – Parkplatz und Kinderspielplatz - Beauftragung des Studios Freilich Landschaftsarchitektur aus Meran mit der Projektierung
- Beauftragung des Herrn Dr.-Arch. Thomas Duregger aus Sand in Taufers mit der Planung und Bauleitung des „Hans Kammerlander Museums“ in Sand in Taufers
- Bau der Infrastrukturen in der Erweiterungszone „Wasserfall“ – Rückerstattung von zuviel eingezahlten Beträgen für die primären Erschließungsarbeiten
- Grundtausch zwischen der Marktgemeinde Sand in Taufers und Marcher Josef und Eder Elisabeth in Marcher
- Bau Gesundheitsbad - Beauftragung des Studio Geo3 aus Bozen mit der Ausarbeitung eines geologisch-geotechnischen Vorgutachtens
- Festlegung der Tarife, der Parkzeiten, der Wertkarten, sowie die gebührenpflichtigen Zeiten, für die „Blauen Zonen“ und für die Gemeindetiefgarage in Sand in Taufers
- Bau Hauptsammler Rein - Tobl – 2. Baulos – Festlegung und Liquidierung der endgültigen Entschädigung für die Grundbesetzung und den Ernteausfall

SITZUNG VOM 26.06.2007

- Neubau Musikpavillon mit Probekal und Erweiterung der Feuerwehrrhalle in Ahornach Tischlerarbeiten – Genehmigung der ordnungsgemäßen Durchführung der Arbeiten
- Öffentlicher Wettbewerb nach Titeln und Prüfungen zur Besetzung einer Stelle als Verwaltungsassistent/in in der VI. Funktionsebene - Genehmigung der Rangordnung
- Öffentlicher Wettbewerb nach Titeln und Prüfungen zur Besetzung einer Stelle als Verwaltungsassistent/in in der VI. Funktionsebene - Ernennung des Gewinners
- Aufnahme mit befristetem Dienstverhältnis der Frau Lingg Marion Anna als Verwaltungsbeamtin in der V. Funktionsebene
- Neubau Kindergarten Mühlen – Lieferung und Montage der Kücheneinrichtung - Vergabe der Arbeiten an die Fa. Trojer Gastrodesign GmbH aus Leifers
- Gewährung eines einmaligen Beitrages an den Bildungsausschuss
- Beauftragung der Fa. Leiter Josef aus Percha mit der Restaurierung von 2 Kruzifixen
- Beauftragung der Fa. Ria Druck KG aus Sand in Taufers mit der Nachlieferung von 5 Infoträgern Plexischild für die interne Beschriftung in der öffentlichen Bibliothek Taufers „Pater Josef A. Jungmann“
- Gewährung und Liquidierung einer Kapitalzuweisung an den Tourismusverein Sand in Taufers in Höhe von € 100.000,00 für den Ankauf einer Schneekatze für die Loipe in Rein
- Erweiterung Rathaus Sand in Taufers – Beauftragung der Fa. Arte GmbH aus Bozen mit der Lieferung

von Ergänzungseinrichtungen für das Rathaus

- Erweiterung Rathaus Sand in Taufers – Beauftragung der Fa. Metris GmbH aus Sand in Taufers mit der Lieferung und Montage von Einrichtungsgegenständen für den Ratssaal
- Sommerbetreuung 2007 - „Die Kinderfreunde Südtirols“ und Sommerkindergarten - Festlegung der Teilnehmergebühr

SITZUNG VOM 03.07.2007

- Beauftragung der Fa. Selectra AG (Bozen) mit der Lieferung von Niederspannungskabel für das Gemeinde E-Werk
- Beauftragung der Fa. Volta AG (Bozen) mit der Lieferung eines Messgerätes zum Orten von Kabelfehlern für die Gemeindewerke von Sand in Taufers
- Feuerwehrhalle Kematen - Beauftragung der Fa. Häfele Italia GmbH aus Lentate mit der Lieferung und Montage der Schließanlage
- Schulsprengel Sand in Taufers/ Mittelschule – Beauftragung der Fa. Wohn-Zentrum Jungmann AG aus Sand in Taufers mit der Lieferung von Bibliotheksregalen
- Schulsprengel Sand in Taufers/ Mittelschule – Beauftragung der Fa. Pragma Natur KG aus Seis mit der Lieferung eines Schülertisches und -stuhles
- Schulsprengel Sand in Taufers/ Mittelschule – Beauftragung der Fa. Tischlerei Steiner aus Mühlwald mit der Lieferung von Plakatierwänden

SITZUNG VOM 10.07.2007

- Erneuerung Kanalisierung und Trinkwasserleitung in Rein – 2. Bauilos – Klärgrube-Jauestation Säge – Beauftragung des Herrn Dr. Ing. Walter Sulzenbacher aus Bruneck mit der Ausarbeitung des Ausführungsprojektes

- Verwendung der Gelder für die Ausstellung der Pilzesammel-Bewilligungen für das Jahr 2006
- Beauftragung der Fa. Staer GmbH (Mailand) mit der Lieferung von Modem für Zeitzone-Stromzähler der Gemeindewerke Sand in Taufers
- Wasserspeicher Tobl - Beauftragung des Studio Geo3 aus Bozen mit der Ausarbeitung eines geologisch geotechnischen und geomechanischen Gutachtens
- Sicherheit und Hygiene am Arbeitsplatz (Gvd. Nr. 626/94 i.g.F.) – Kündigung des Auftrages an Herrn Dr.-Ing. Arno De Monte aus Sand in Taufers
- Sicherheit und Hygiene am Arbeitsplatz (Gvd. Nr. 626/94 i.g.F.) – Namhaftmachung des Herrn Dr.-Arch. Paul Graber aus Brixen als externen Verantwortlichen für Vorsorge und Schutz vor Berufsrisiken 2007 – 2010
- Grundtausch zwischen der Gemeinde Sand in Taufers und der SIT EINS GmbH sowie Veräußerung von Bauvolumen – Verpflichtung der Hypothekengebühren
- Abgabe an die staatliche Aufsichtsbehörde für öffentliche Arbeiten - 2. trimestrale Zahlung 2007
- Verlegung von Elektrokabel – Beauftragung von Firmen zur Durchführung von unvorhergesehenen und dringenden Grabungsarbeiten
- Ankauf von 11 neuen waschbaren Kissenbezügen für die Öffentliche Bibliothek Taufers „Pater Josef A Jungmann“ beim Wohn-Zentrum Jungmann AG
- Führung der Sozialdienste (Hauspflegedienst) Jahr 2006 – Spesenrückvergütung an die Bezirksgemeinschaft Pustertal
- Rückvergütung der Kosten für die Ausübung der Gewerkschaftsrechte

für das Jahr 2006

- Gewährung und Liquidierung einer Kapitalzuweisung an den ASV Rein in Höhe von € 8.000,00 für den Ankauf eines Vereinsbusses
- Gewährung und Liquidierung einer Kapitalzuweisung an den Alpenverein Sand in Taufers in Höhe von € 7.865,00 für die digitale Erfassung der Wanderwege und Steige
- Oberflächengestaltung Tiefgarage Sand in Taufers - Verlängerung der Bauzeit
- Grundreinigungsarbeiten in den Kindergärten von Sand in Taufers, Mühlen in Taufers, Kematen, Ahornach und Rein – Vergabe der Arbeiten an die Firma Krons-service GmbH aus Terenten
- Projekt Naturlehrpfad in Sand in Taufers – Beauftragung des Bezirks Forstinspektors Bruneck mit der Sanierung des Steiges oberhalb der Burg Taufers
- Teilweise Rückerstattung der Kauti- on an die Firma Studio Ligno Art mit Sitz in Bruneck
- Annahme und Liquidierung der Rechnung der Firma Rech Bruno dei Elli GmbH für die Fräs- und Asphaltierungsarbeiten

SITZUNG VOM 17.07.2007

- Beauftragung der Fa. Elpo GmbH (Bruneck) mit der Lieferung einer Fertigteil-Trafostation für die Gemeindewerke Sand in Taufers
- Neubau der Orgel in der Pfarrkirche Sand in Taufers - Annahme eines Beitrages in Höhe von € 100.000,00
- Neubau der Orgel in der Pfarrkirche Sand in Taufers - Abschluss einer Vereinbarung mit der Pfarrei Sand in Taufers im Sinne des Art. 7 des L.G. Nr. 27 vom 11.06.1975 zur Übertragung der Bauausführung
- Beauftragung der Fa. Auroport GmbH aus Bruneck mit der Liefere-

rung und Montage einer Türvorrichtung für den Recyclinghof

- Einhausung des Schadstoffcontainers – Beauftragung der Fa. Niederwieser Bau GmbH aus Sand in Taufers mit der Durchführung von zusätzlichen Arbeiten
- Gewährung und Liquidierung einer Kapitalzuweisung an die Schützenkompanie Ahornach in Höhe von € 2.500,00 für den Ankauf von Trachten
- Gewährung und Liquidierung einer Kapitalzuweisung an den Landesrettungsverein „Weißes Kreuz“ – Sektion Ahrntal in Höhe von € 1.000,00
- Gewährung und Liquidierung einer Kapitalzuweisung an die Pfarrei Ahornach in Höhe von € 10.000,00 für die Sanierung des Glockenstuhles
- Gewährung und Liquidierung einer Kapitalzuweisung an die Schützenkompanie Taufers in Höhe von € 10.000,00 für die Renovierung der Schloss Kreuz Kapelle
- Grundtausch zwischen der Gemeinde Sand in Taufers und der Pfarrei Maria Himmelfahrt in Taufers im Pustertal – Freischreibung des Betrages für die Vertragsspesen
- Wasserspeicher Tobl – Beauftragung der Fa. Wieser Karl OHG aus Sand in Taufers mit der Durchführung von 2 Baggerschürfen
- Beauftragung der Fa. Häfele Italia GmbH aus Lentate mit der Lieferung eines Tresors
- Gewährung und Liquidierung einer Kapitalzuweisung an die FF Rein in Höhe von € 45.000,00 für den Ankauf eines Löschfahrzeuges
- Rekurs der Herren Wieser Franz und Viehweider Rudolf / Gemeinde Sand in Taufers - Genehmigung der Mehrspesen und Liquidierung der Honorarnote an die Rechtsanwalts-

kanzlei Baumgartner Christof

- Beauftragung der Rechtsanwaltskanzlei Baumgartner Christof mit der Interessensvertretung der Gemeinde Sand in Taufers - Rekurs des Herrn Auer Klemens
- Oberflächengestaltung Tiefgarage Sand in Taufers - Beauftragung der Fa. Bacher Anton aus Sand in Taufers mit der Lieferung und Montage der Beschriftung für den Kammerlanderplatz
- Errichtung einer Informationstafel beim öffentlichen Parkplatz „Wasserfälle“ in Bad Winkel - Beauftragung der Fa. Leitner Hubert KG aus Bruneck mit der Lieferung und Montage audiovisueller Geräte
- Errichtung eines Gehsteiges in Mühlen in Taufers - Annahme des Landesbeitrages in Höhe von € 50.000,00
- Beschluss zum Abschluss eines Darlehensvertrages mit der Darlehens- und Depositenkasse AG
- Bau Umfahrungstunnel Sand in Taufers - Beauftragung des Herrn Dr.-Ing. Helmut Mayer aus Bruneck mit der Ausarbeitung eines Vorprojektes
- Beauftragung des Studio Geo3 aus Bozen mit der Ausarbeitung eines hydrogeologischen Gutachtens für die bestehenden Trinkwasserfassungen Sand in Taufers
- Beauftragung des Ingenieurbüros EUT GmbH aus Brixen mit der Ausarbeitung eines Gutachtens betreffend das Kraftwerk Mühlen
- Verkauf des materiellen Anteils 1 der Bp. 108 K.G. Kematen mittels öffentlicher Versteigerung und entsprechender Ausschreibung

SITZUNG VOM 24.07.2007

- Erlassboden Rein – Beauftragung des Herrn Dr. Ing. Walter Sulzenba-

cher aus Bruneck mit der Ausarbeitung weiterer Unterlagen und Beantragung der Konzession

- Beauftragung des Geom. Dietmar Niederkofler aus Bruneck mit der Gebäudekatastermeldung der Bp.en 297, 389 und 390 K.G. Ahornach betreffend die Ablöse des Kindergartens in Ahornach (materieller Anteil 1 der Bp. 297 E.Zl. 27/I K.G. Ahornach mit Zubehörfläche und G.p. 801/2)
- Erteilung einer Konzession für die ständige Besetzung öffentlichen Grundes in Sand – Burgmann Barbara
- Erweiterungszone Schachen in Rein – Beauftragung des Herrn Arch. Thomas Winkler mit der Abänderung des Durchführungsplanes für die Erweiterungszone Schachen in Rein
- Asphaltierung der Straße von Oberhof bis zum Knuttenparkplatz in Rein in Taufers – Beauftragung der Fa. dei R.G.B. Rech Flli GmbH aus Bruneck mit den Asphaltierungsarbeiten
- Fußballplatz Mühlen – Ausschreibung der Baumeisterarbeiten (Erdarbeiten, Drainagen, Lieferung und Einbau von Filtermaterial usw.)

SITZUNG VOM 30.07.2007

- Gewährung und Liquidierung eines Betrages an die Musikkapelle Mühlen für die Einrichtung des Probelokals
- Malerarbeiten in der Mittelschule Sand in Taufers und in der Bibliothek Taufers, Grund- und Musikschule Sand in Taufers und im Kindergarten Sand in Taufers - Beauftragung der Firma Innerbichler Helmuth GmbH aus Sand in Taufers mit der Durchführung von ordentlichen Ma-

lerarbeiten

- Neubau Musikpavillon mit Probe-lokal und Erweiterung der Feuer-wehrhalle in Ahornach – Beauftra-gung des Technischen Büro Gaisler aus Sand in Taufers mit der Bildung der Bauparzelle und der Gebäudeka-tastermeldung
- Beauftragung der Fa. Mulag-Graba GmbH aus Wolfach mit der Durch-führung von außerordentlichen Mäh- und Mulcharbeiten längs der Gemeindestrassen und des länd-lichen Wegenetzes
- Malerarbeiten im Kindergarten Kematen und in den Grundschu-len Ahornach und Rein – Beauftra-gung der Firma Eppacher Friedrich aus Rein in Taufers mit der Durch-führung von ordentlichen Malerar-beiten
- Gemeindepark Sand in Taufers - Beauftragung der Firma Niederwie-ser Bau GmbH aus Sand in Taufers mit Gestaltungsarbeiten
- Gewährung und Liquidierung eines Beitrages an den Verein für offene Jugendarbeit für den Ausbau der Räumlichkeiten

GARAGENSTELLPLATZ ZU VERMIETEN

Es wird ein Garagenstellplatz bei den Altenwohnungen in Sand in Taufers vermietet.

Nähere Informationen unter der Tele-
fonnummer: 0474/677533

VERDIENSTMEDAILLEN AN DREI SANDNER BÜRGER

GROSSER FESTAKT IN INNSBRUCK

Drei Bürger aus der Gemeinde Sand in Taufers sind für ihre besonderen Verdienste ausgezeichnet worden.

Das Bundesland Tirol hat den Ho-hen Frauentag mit einer großen Festveranstaltung in Innsbruck be-gangen. Traditionell wurde zunächst vor dem Andreas-Hofer-Denkmal in der Hofkirche ein Kranz niederlegt und anschließend ein Gottesdienst gefeiert.

GEDENKEN AN ANDREAS HOFER

Es ist auch Tradition in Innsbruck, dass am Hohen Frauentag verdiente Personen aus Nord-, Ost- und Südti-rol ausgezeichnet werden. Seit 1959 wird der Feiertag in Tirol auf spezi-elle Weise begangen – im Gedenken daran, dass Andreas Hofer das Land Tirol im Zuge der Befreiungskämpfe 1809 der Muttergottes Maria anver-traut hat.

ÜBER 200 MEDAILLEN

Mehr als 200 Personen bekamen am 15. August von den Landeshaupt-männern Herwig van Staa und Luis Durnwalder Verdienstmedaillen oder das Verdienstkreuz des Landes Tirol

überreicht. 12 Südtiroler erhielten das Verdienstkreuz und 49 eine Ver-dienstmedaille.

DREI GEEHRTE AUS SAND

Drei der Südtiroler Geehrten stam-men aus Sand in Taufers. Josef Oberlechner aus Kematen erhielt die Verdienstmedaille des Landes Tirol, ebenso für seine Verdienste um die Dorfgemeinschaft wie David Eppacher aus Rein. Alois Benedikter (Pfarre), früherer Mittelschuldirek-tor von Sand in Taufers, bekam die Medaille für seine Verdienste um das Schulwesen im Pustertal.

HINTERSEER UND RIER

Unter den geehrten Persönlichkeiten der drei Länder befanden sich auch Norbert Rier, der Sänger der Kastel-ruther Spatzen und die Kitzbühler Ski-Legende Ernst Hinterseer.

GEMEINDE GRATULIERT

Bürgermeister Helmuth Innerbichler zeigte sich erfreut: „Wir können stolz darauf sein, drei Persönlichkeiten in unserer Gemeinde zu haben, deren Verdienste um das Allgemeinwohl jetzt vom Land Tirol auf diese Weise ausgezeichnet worden sind.“ Gleich-zeitig kündigte Innerbichler an, dass auch die Gemeinde noch einmal auf die Ausgezeichneten zukommen wird, um sich ebenfalls für den nim-mermüden Einsatz zu bedanken.

In seiner Festansprache lobte Herwig van Staa das Solidaritätsbewußtsein der drei Landesteile.

-wl-



TÄGLICH 60 KUBIK GÜLLE

BIOWATT-ANLAGE LÄUFT VOLLAUTOMATISCH UND UMWELTFREUNDLICH



Vorzegebetrieb: Die Biowattanlage Taufers in Kematen

Wer Interesse hat, einmal hautnah den Betrieb der Biogasgemeinschaftsanlage zu erleben, der kann am Tag der offenen Tür, der am 13. Oktober von 10 bis 16 Uhr stattfinden wird, die Anlage besichtigen und sich bei den Betreibern nach Wissenswertem erkundigen.

6,5 MILLIONEN KILOWATT STROM

Die Biogasgemeinschaftsanlage „BIOWATT-TAUFRERS GMBH“ wurde in ihrer heutigen Form im Jahre 2004 fertig gestellt. Mit einer installierten Leistung von 940 kW elektrisch und 1.200 kW thermisch pro-

duziert sie seitdem jährlich 6.500.000 kWh Strom (Grüner Strom für 1.850 Haushalte) und 7.000.000 kWh Wärme (Versorgung von ca. 350 Haushalten möglich).

Hierfür werden täglich ca. 60 m³ Gülle und ca. 20 t Festmist, welche von den mehr als 70 Mitgliedern der landwirtschaftlichen Genossenschaft bereitgestellt werden, in die voll automatisierte Anlage eingespeist. Diese werden durch den für die Produktion der elektrischen und thermischen Energie notwendigen Fermentationsprozess „veredelt“ und können anschließend wieder als Düngemittel

auf die Felder ausgebracht werden.

WERTVOLLER DÜNGER

Dieser flüssige Dünger ist beinahe geruchlos und qualitativ sehr wertvoll, da durch die Vergärung die Nährstoffe der Gülle von den Pflanzen optimal aufgenommen werden können und deshalb ein Durchsickern von zum Beispiel Nitrat ins Grundwasser vermieden wird. Und dies ist nur ein Aspekt der Umweltfreundlichkeit der Anlage. Durch die Vermeidung von Emissionen von Treibhausgasen bei der Güllelagerung und bei der Gülleausbringung können nämlich mit der Anlage jährlich ca. 3.850 Tonnen CO₂-Äquivalente eingespart werden.

8.800 TONNEN EINSPARUNG

Rechnet man die Erzeugung von erneuerbarer Energie mit ein, dann können nochmals ca. 5.000 Tonnen CO₂-Äquivalente eingespart werden. Dadurch ergibt sich ein Einsparungspotential von insgesamt über 8.800 Tonnen CO₂-Äquivalenten. Umgerechnet in Straßenkilometer kann ein PKW damit über 55,0 Mio. km weit fahren oder über 3,3 Mio. Liter Diesel verbrauchen, um dieselbe Menge an CO₂ zu produzieren.

UM GÜTESIEGEL ANGESUCHT

Die hohe Umweltverträglichkeit der Anlage hat die Mitglieder der „BIOWATT-TAUFRERS GMBH“ dazu bewegt, um die Erteilung des RAL Gütesiegels für vergorene Gülle anzusuchen, mit dem sie sich ab dem nächsten Jahr zieren dürfen.

Foto: Biowatt

ZWEI LESERATTEN IM GARDALAND

SOMMER-LESEAKTION DER BIBLIOTHEK EIN GROSSER ERFOLG

Als Erfolg auf der ganzen Linie erwies sich die Sommer-Leseaktion, die von den Bibliotheken Sand in Taufers (mit den Außenstellen Ahornach und Rein) und Gais (mit den Außenstellen Uttenheim und Mühlbach) veranstaltet wurden. Ziel war es, Kinder dem Lesevergnügen näher zu bringen. „Der Anklang war wirklich toll und hat unsere Erwartungen übertroffen“, sagt Isolde Oberarzbacher von der Bibliothek Sand in Taufers.

130 LESEPÄSSE AUSGEFÜLLT

Aufgabe der Kinder war es, im Laufe des Sommers vier Bücher auszuleihen und sie auch zu lesen. Das Ergebnis wurde in einen Lese-pass eingetragen. Alle vollständig ausgefüllten Lese-pässe nahmen bei der Abschlussveranstaltung an einer großen Verlosung teil. 175 Kinder allein aus Sand und den Fraktionen hatten sich angemeldet, über 140 gaben schließlich den voll ausgefüllten Lese-pass ab.

GEISTERSTUNDE ALS ERSATZ

Garniert wurde der Lesesommer mit vier außergewöhnlichen und vor allem kindgerechten Veranstaltungen. Bereits im Juni ging es auf das Schloss Uttenheim, das sonst ja geschlossen ist (das Tauferer Bötöl berichtete). Weil die Veranstaltung innerhalb weniger Tage restlos überbucht war, wurde schnell für alle, die nicht mit konnten, als Ersatz eine Geisterstunde auf der Burg Taufers organisiert.



Foto: Privat

Ausgeflogen: Wanderung der Leseratten auf die Burg Taufers

Anfang August war erneut die Burg Taufers – diesmal über den Naturlehrpfad – das Ziel. Unterwegs erzählten zwei Märchenerzählerinnen (Leni Leitgeb und Margaretha Fuchs) spannende Geschichten und die Naturparkführerin Gabi Seiber erklärte so manche Kleinigkeit am Wegesrand. Auf der Burg selbst gab es dann eine Führung, bevor schließlich ein Burgfräulein und ein Edelmann die Kinder bewirteten. An den drei Ausflügen beteiligten sich jeweils rund 50 Kinder.

GROSSES ABSCHLUSSFEST

Höhepunkt war schließlich das große Abschlussfest am 25. August in der Bibliothek, zu dem erneut sehr viele Kinder zusammen fanden. Dort herrschte stundenlang ein kun-

terbuntes Treiben bei Theater und Basteleien, bei Gesichtsbemalung und Märchenkino, bei Spielen und in der Hupfburg, bei Würstchen und Getränken. Die Verlosung brachte schließlich jede Menge glückliche Gewinner von Reisen ins Gardaland, von Skipässen und Schwimmkarten, von Büchern und Spielen, CDs und Gutscheinen.

750 MAL AUSGELIEHEN

Die 175 Buchtitel übrigens, die für die Aktion bereit gestellt waren, wurden über 750 Mal ausgeliehen. Erfolgreicher hätte es kaum laufen können.

Walther Lückner

MIT „BISON“ SCHNELL ZUM BUCH

BIBLIOTHEKEN BIETEN NEUEN ONLINE-SERVICE AN



Fingerzeig: Jetzt gibt es die Bibliothek nebst Service auch Online

Die Bibliothek Sand in Taufers mit ihren Ausleihstellen in Ahornach und Rein ist immer bemüht, auf dem neusten Stand zu sein. Das betrifft nicht nur den Buch-, CD- und DVD-Bestand, sondern auch die technischen Hilfsmittel, die eine Nutzung der Bibliothek erleichtern. „Wir freuen uns“, sagt die Sandner Bibliotheksleiterin Isolde Oberarzbacher, „schon wieder etwas Neues präsentieren zu können“.

NUN AUCH VIA INTERNET

Ab sofort ist es möglich, online, also via Internet, bestimmte Dienste über den Verbund-Katalog „biSon“ in Anspruch zu nehmen. „biSon“ steht

für „Bibliotheken Südtirols online“. Dahinter verbirgt sich ein Service zahlreicher öffentlicher Bibliotheken, Schulbibliotheken und Fachbibliotheken in Südtirol. „biSon“ bietet die Möglichkeit, im Medienbestand einer bestimmten Bibliothek oder in einem bestimmten Bezirk zu recherchieren. Suchanfragen werden beispielsweise an ausgewählte Bibliothekskataloge weitergereicht und die jeweiligen Ergebnislisten angezeigt.

VON DAHEIM DURCHSUCHEN

Im Internet ist die entsprechende Seite unter der Adresse www.provinz.bz.it/bison zu finden. Künftig ist es also möglich, sich von daheim

aus direkt in den Medienbestand der Bibliothek Sand in Taufers ein zu wählen, den Bestand zu durchsuchen und den Status eines bestimmten Titels abzufragen (verfügbar, entliehen usw.).

PASSWORT ANFORDERN

Überdies können Kunden der Bibliothek Sand ein persönliches Konto anmelden (Passwort gibt es in der Bibliothek), um dann gewünschte Bücher, CD oder DVD vorzumerken oder ihre Ausleihung zu verlängern. Dazu braucht es nur die Nummer, die auf dem Leseausweis steht und eben ein Passwort.

IN DEN WARENKORB

Wenn ein Medium vorbestellt wird, bleibt es für eine Woche in der jeweiligen Bibliothek in Sand, Rein oder Ahornach reserviert. Innerhalb dieser Woche muss das Buch abgeholt werden, ansonsten verfällt die Reservierung. Um eine Reservierung zu tätigen, muss das Medium, sofern es verfügbar ist, in den „Warenkorb“ gelegt und per Mausklick bestätigt werden.

BIBLIOTHEK HILFT WEITER

Alle weiteren Fragen werden während der Öffnungszeiten in den Bibliotheken beantwortet. Doch kann man sich auch anschauen, wie leicht es funktioniert, den neuen Service in Anspruch zu nehmen.

-wl-

ALPENPÄSSE-FAHRT ENDET IN SAND

Die 19. internationale Alpenpässe-fahrt „Dehner“ wird auch heuer in Sand in Taufers enden. Die Strecke dieser touristischen Orientierungsfahrt führt durch Oberbayern, Österreich und die Schweiz nach Südtirol. Die Fahrt ist rund 460 Kilometer lang und führt auch über einige Pässe jenseits der 2000-Meter-Marke.

Ankunft ist am 8. September in Sand, wo dann im Bürgersaal in großen Rahmen die Siegerehrung und ein gemeinsames Abendessen mit Tombola, Musik und Unterhaltung stattfindet.

An dieser Fahrt beteiligen sich zwischen 120 und 150 Teilnehmer, die alle in Sand in Taufers untergebracht werden.

BETRIEBSAUSFLUG

Der Tourismusverein Sand in Taufers ist auf Vermittlung seines früheren Präsidenten Alex Auer auch bemüht einen Betriebsausflug der Fa. Baustoff + Metall in Sand durchzuführen. 160 bis 200 Teilnehmer aus acht Ländern Europas würden dann drei Tage in der Naturpark-Gemeinde verbringen. Geplant sind ein Schlemmeressen auf der Burg Taufers, Outdoorveranstaltungen wie Hochseilgarten und Rafting.

ZUNAHME

Im Mai wurde bei den Nächtigungen ein Plus von 10,21 Prozent registriert. Im Juni waren es 5,8 Prozent und im Mai nahmen die Nächtigungen um 3,42 Prozent ebenfalls leicht zu.



Fassade: Wie es hinter den Kulissen aussieht, können Interessierte am 20./21. Oktober erfahren

TIEFE EINBLICKE

„TAUFERS KENNEN LERNEN“ EINMAL ANDERS

Die Fassaden kennt nahezu jeder, der mit offenen Augen durch das Dorf und die Fraktionen geht. Doch wie es hinter so mancher Fassade aussieht, weiß niemand oder nur die Wenigsten. Unter dem Motto „Taufers kennen lernen“ wollen der Tourismusverein Sand in Taufers und der Hoteliers- und Gastwirteverband (HGV) dies ändern.

Am 20. und 21. Oktober besteht die Möglichkeit hinter viele Kulissen zu blicken. Dann nämlich sollen so viele Hotels, Restaurants, Museen und andere Einrichtungen ihre Pforten einmal auf ganz besondere Weise öffnen und Einblick dorthin gewähren wo man normalerweise

nicht hingelangt, wenn die Saison in vollem Gange ist.

Tourismus-Präsident Helmuth Obermair, Direktorin Verena Gabrielli und HGV Obfrau Ruth Innerhofer wollen damit erreichen, dass die Tauferer, aber auch interessierte Gäste, die Möglichkeit haben, Zimmer verschiedener Hotels zu besichtigen, einen Blick in die Küche zu werfen oder gar in den einen oder anderen Weinkeller hinab zu steigen.

Der Tourismusverein und der HGV hoffen nun, dass diese ganz besondere Aktion angenommen wird und bei den Besichtigungen auch Gespräche über den Tourismus entstehen. -wl-

MITSOMMERNACHTSFEST IN SAND IN TAUERS AM 15. AUGUST



Mit einem rauschenden Feuerwerk ging am 15. August, kurz nach 23 Uhr, zu Ende, was viele Stunden zuvor mit einem farbenprächtigen und abwechslungsreichen Festumzug begonnen hatte. Das Mitsommernachtsfest für Gäste und Einheimische wurde so erneut zu einem Höhepunkt des touristischen Jahres. Nach dem Umzug hatten im Pavillon die Jägerkapelle Ahornach, die Musikkapelle Götzens, Banda musicale Gubbio aus Udine und schließlich unwiderstehlich „Time Square“ für Stimmung gesorgt. **-wl-**



Fotos: Lückner

Lichtformation: Zum Höhepunkt des Festes gab es das traditionelle Feuerwerk

Abgelegt: Vor dem Umzug

SPONSOREN**Geschäfte**

Campus, Beikircher Betten und Mode, Foto Max, Marka, Schuhe Neumair, Geschwister Steger, Schuhchic reden, La le lu, Apotheke Aichner, Benetton, Sport Tubris, Gasser, Foto Max, Weinhandlung Mairl, Stifter, Winkler Sonja, Metzgerei Oberhuber, Despar Pircher, Leder Ecke, Blumenshop, Bäckerei Eppacher, Röck Paul OHG, Reformhaus Vitasan, Martins Chic, Boutique Cilly, Schuhe Maria, Yep,

Optic Rapid, Foto Klick, Metzgerei Schneider, Friseur Kröll Lydia, Geschäft Larch, Schuhe und Leder Abfalterer, Opticus, Mode Schneida, Apart, WEWA Market, Bäckerei Laner HGV Café Röck, Café Domino, Hotel Elefant, Hotel Mirabell, Residence Mair zu Hof, Hotel Spanglwirt, Garni Niederbacher, Garni Trojer, Residence Alpinum, Garni Sandnerhof, Residence Auriga, Hotel Tubris, Hotel Drumlerhof, Pizzeria

Rosmarin, Alphetel Stocker, Residence Wiesenhof

Ein Dank geht an:

Ruth Innerhofer, Obfrau des HGV und den Obmann der Kaufleute, Walter Weger, für den Einsatz bei ihren Mitgliedern; an Bürgermeister Helmuth Innerbichler und Gemeindeverwaltung für den reibungslosen Ablauf; an die Carabinieristation und Gemeindepolizei Sand in T., an die Feuerwehr für Ordnungsdienst und an alle ehrenamtlichen Mitarbeitern und Umzugsteilnehmern



Doppeltes Lächeln: Strahlende Umzugsteilnehmer



Doppelturm: In der Daimerstraße eingefangen



Nostalgiaradeln: Voppi-Bikerin



Seifenoper: Spiele mit den Blasen



Beobachtung: Bürgerkapelle Sand in Taufers



Gute Stimmung: Schon am frühen Nachmittag



Lichtspektakel: Höhepunkte mit „Time-Square“ am späteren Abend



Erklärungsbedarf



Schwimmende Köstlichkeiten



Ganz hoch hinaus



Musik unterm Abendhimmel



Gute Unterhaltung



Konzert bekannter Dorfgrößen



Hüpfburg nostalgisch

Fotos: Lucker

DIE STRASSENKÜCHE 2007 IN SAND IN TAUERS



Motto in den Bergen



Maß genommen



Feuerspiele



Fotos: Lückert

Meister mit Gitter

Nicht immer bei Super-Temperaturen, aber bei Super-Stimmung öffnete die Straßenküche auch in diesem Jahr sieben Mal ihre Stände. Unter dem Motto „Alpine Wellness“ wurde nicht nur kulinarisch, sondern auch im Rahmenprogramm allerlei Abwechslung geboten. Jedes Jahr aufs Neue ist die Straßenküche

ein beliebter Treffpunkt für Einheimische und eine Attraktion für die Gäste.

Es gehört inzwischen fast schon zum guten Ton der Veranstaltung, dass sie teilweise heftig diskutiert wird. Doch das ändert nicht an ihrer Beliebtheit und kann allenfalls der Fortentwicklung dienen.

„VON TAUFERERN FÜR TAUFERER“

TV-PRÄSIDENT HELMUTH OBERMAIR DREHT DAS SCHWUNGRAD



Blick in die Zukunft: Tourismus-Direktorin Verena Gabrielli und Präsident Helmuth Obermair

Mit Verve dreht Helmuth Obermair, Präsident des Tourismusvereins Sand in Taufers am Schwungrad. Der 42jährige hat es sich in den Kopf gesetzt, der Tourismusentwicklung im Zentrum des Tauferer Ahrntals einen nachhaltigen Schub zu geben. Vor allem ist er bemüht, jeglichen Stillstand zu vermeiden.

KONKRETE PHASE

Das von Obermair initiierte neue Leitbild geht nun in die konkrete Phase. In diesen Tagen wird das Tourismusberatungsunternehmen Edinger aus Innsbruck das Konzept vor der Leitbild-Kommission in Sand präsentieren. Nach dem Feinschliff und der abschließenden Genehmigung soll es dann auch der

Bevölkerung vorgestellt werden.

„Die theoretische Aufarbeitung der Tourismus-Problematik in Sand in Taufers ist eine Sache“, erklärt Helmuth Obermair im Sommergespräch mit dem Tauferer BötI, „die praktische Fortführung, die nun dringend ansteht, muss jedoch die logische Konsequenz sein.“ Das neue Leitbild sei keinesfalls ein Papier „für die Schublade“, betont Obermair.

„MIT LEBEN ERFÜLLEN“

In der Ausgabe 03/07 des Tauferer BötI hat der TV-Präsident Leitlinien für den modernen Tourismus in Sand in Taufers formuliert, die unter anderem auch aus der Arbeit in der Leitbild-Kommission entstanden sind. „Diese Leitlinien und das Leit-

bild gilt es nun mit Leben zu erfüllen“, sagt Obermair. „Das heißt, wir müssen dran gehen, ganz konkrete Maßnahmen zu setzen.“

In einer Projektidee eines bislang internen Papiers, heißt es: „Aus der Notwendigkeit, für zukünftige Entscheidungen im Bereich des Tourismus und der Dorfentwicklung müssen klare strategische Leitlinien und eindeutige, von breiter Basis getragene Ziele entwickelt werden. Dazu sollte ein Wirtschafts-, Tourismus-, Gemeinde- und Vereinsausschuss gegründet werden, um die entwickelten Ideen und Anregungen des erstellten Tourismusleitbildes zu realisieren.“

TOURISMUS-WERKSTATT

Im Klartext: Die Tourismus-Werkstatt, die auf eine Initiative von Bürgermeister Helmuth Innerbichler zurückgeht, soll mit treibenden Kräften aus allen Bereichen des Lebens in Sand in Taufers besetzt werden, um ihre Aufgabe nun auch in der realen Praxis fortzuführen und noch weiter zu intensivieren. Wenn es nach dem Willen von Helmuth Obermair geht, dann wird diese Gruppierung unter der Devise „Von Tauferern für Tauferer“ ihr bisheriges Know-how in einer „Zukunftswerkstatt Tourismus Sand in Taufers“ einbringen.

Es ist auch und gerade die jüngste Entwicklung im Südtiroler Tourismus, die Obermair und seinen Tourismusverein immer wieder aufs Neue auf die Beine bringen. „Wir müssen etwas tun. Die Entwicklung läuft sonst an uns vorbei“, sagt er und

Foto: Lückner



Foto: Lückner

Wegfindung: Sand in Taufers soll künftig ein Urlaubsziel für alle Jahreszeiten werden.

verweist auf die jüngsten Zahlen. Denen zufolge darf sich Südtirol darüber freuen, dass in den vergangenen fünf Jahren die Nächtigungszahlen um 4,4 Prozent gestiegen sind.

GANZJAHRES-DESTINATION

„Vor allem die Monate Januar, März, April, Mai, Juni und Dezember verzeichneten einen Anstieg“, berichtet Christoph Engl, der geschäftsführende Direktor der Südtirol Marketing Gesellschaft (SMG). Nach Engls Analyse sei Südtirol auf einem guten Weg zu einer so genannten „Ganzjahresdestination“. Südtirol dürfe sich über neue Urlauber aus der Schweiz, Großbritannien, Russland, Kroatien, Tschechien und Polen freuen.

Allein diese Entwicklung geht scheinbar wieder an Sand in Taufers vorbei. In den von Engl genannt

ten „Problemzeiten“ außerhalb der Hauptsaisonen gibt es in der Naturparkgemeinde Sand in Taufers trotz zahlloser Möglichkeiten nämlich keine wirklich auffälligen Zuwachszahlen der Nächtigungen dieser neuen Urlauber.

NEUE RAHMENBEDINGUNGEN

Für Helmuth Obermair sind die Ursachen klar. „Veränderte Erwartungshaltungen unserer Gesellschaft“, sagt er und konkretisiert: „Unsere Gäste verlangen nach anderen und neuen touristischen Rahmenbedingungen in den Bereichen Beherbergung, Handel, Gewerbe und Dienstleistung.“ Diese Erkenntnisse müssten dazu beitragen, „die notwendigen und vor allem richtigen Maßnahmen für eine zukunftssichere Infrastruktur für Sand in Tau-

fers, seine Fraktionen und unseren Tourismus zu entwickeln.

Praxisorientiert sieht Präsident Obermair Handlungsbedarf in den Bereichen Bettenstruktur, Hotelstandards, Einflüsse von Wellness, Freizeitangebote, Gesundheitsthemen, sowie bei den touristischen Unternehmensstrukturen. „Das erfordert jedoch ein entschlossenes und koordiniertes Handeln aller Verantwortlichen im Tourismus vor Ort.“ In einem dringenden Appell forderte Obermair erneut: „Wir sollten endlich aufhören, in Nachbars Garten zu starren und immer nur darüber zu sumpern, was alles nicht funktioniert. Ich bin überzeugt, wir bringen das Leitbild zum Gehen – wenn wir nur alle wollen!“

Walther Lückner

WEITBLICK IN DEN WINTER

FERIENREGION INFORMIERT ÜBER AKTIVITÄTEN

Winter Specials 2007/08

gratis!
Wochen-Skipass
Skipass settimanale
01. - 22.12.07
29.03. - 13.04.08
New!
Speikboden
Klausberg

Neue Kabinenbahn
Nuovo impianto
New cableway

Tauferer Ahrntal
Valli di Tures e Aurina

südtirol

Winteransichten: Keineswegs an den Haaren herbeigezogen

Gewiss, es dauert noch ein ganzes Stück, aber die Würfel der Vorbereitungen sind gefallen. So zum Beispiel: Der Speikboden erweitert Lift und Wortspiel von Alm auf Alm Express – die Gratis Skipass Wochenaktion ist auf den schwachen Saisonabschluss ausgeweitet worden – Käsefestivals und Golfereignisse sind markiert

und neue Pakete wie „Snow all over“ in Prettau sind dazugefügt worden.

WEISSE BOTSCHAFTEN

All diese und andere weiße Botschaften vom Tauferer Ahrntal sind nun auf dem Weg zu den Stammkunden, werden für Journalisten zu rechtsgeschnürt, im Web auf tauferer.

ahrntal.com vertieft und für Messeauftritte platziert. Die neuen Broschüren liegen zum Mitnehmen und Weitergeben für die Sommergäste in den Tourismusbüros auf.

„MERIAN“ WIRD BERICHTEN

Die wegen Ihrer besonders sorgfältigen Berichterstattung und den beeindruckenden Bildern allseits anerkannte Zeitschrift „Merian“ wird für die Frühjahrsausgabe 2008 einen Südtirol-Teil beinhalten. In der generellen Berichterstattung über unser Land wird es einen einzigen mehrseitigen Sonderartikel über das Tauferer Ahrntal geben. Dabei wird die in Spanien lebende und aus Bruneck stammende Autorin Barbara Baumgartner den Artikel erfassen. Menschen und Landschaft vom Kofler zwischen Wänden – dem Reintal – Hans Kammerlander – dem Mühlwalder Grün und bis nach Hl. Geist soll das Spektrum reichen. Der Merian-Fotograf wird seine Objekte im September bei günstigem Licht einfangen.

PUSTERTALER WERBETRÄGER

Sie haben es wieder mal geschafft, in Südtirol die Vorausscheidung des Grand Prix der Volksmusik zu gewinnen. Im internationalen Wettstreit der Volksmusikanten am 25. August (ZDF/ORF/SR/RAI) in Wien möchten die Mühlwalder Erhard und Werner, der St. Johanner Gastwirt Markus und Gottfried aus Rein ihren Titel „Heit gemma tanz’n“ zum eigentlichen Titel führen. Für die TED Wertung rufen,

Foto: Ferienregion

ausgehend von unserer Ferienregion auch die Pustertaler Nachbarverbände Crontour und Hochpustertal all ihre Gäste im Ausland auf, für die hier beheimatete Gruppe und ihren flotten Titel zu stimmen. Darüber freuen sich der Komponist und Texter Hubert Leimegger sowie alle Mitglieder der Volkstanzgruppe Lut-tach, die in ihrer Tracht das Fernseh-bild zieren. (Das Ergebnis lag bei Re-daktionsschluss dieser Ausgabe noch nicht vor)

TAUERNFENSTER

28. Juli war's, als die Nachbarn über den Hohen Tauern zur Eröffnung ihres Nationalparkzentrums luden. Die im Oberpinzgau gelegenen Mittesill errichtete Struktur kann sich mit ihrer didaktisch wertvollen Einrichtung sehen lassen. Neben der Nationalparkverwaltung Salzburg ist das Museum als Besucherzentrum, das Wissenschaftszentrum und die Ferienregion Nationalpark unterge-

bracht. Empfehlenswert in jedem Fall für einen Besuch. Die Südtiroler Abordnung, der auch Bürgermeister Innerbichler mit Referent Fuchs-brugger, ihre Kollegen aus Prettau und Mühlwald, der Naturparkdirek-tor Kammerer und die Tourismus-vertreter angehörten, wurde beson-ders begrüßt.

Als Eröffnungsgeschenk konnte die Delegation eine zum modernen Bau passende Skulptur (Bergkristall auf Kupfer und Gneissockel), ähnlich dem Tauernfenster vom Künstler Jakob Oberhollenzer überreicht wer-den. Im Beisein des österreichischen Bundespräsidenten Heinz Fischer gestaltete sich die Feier, den voran-gegangenen „Begegnungen“ folgend, zu einem feierlich-geselligen Treffen. Im Zuge der Interegg-III-Programme wird an eine grenzüberschreiten-de Zusammenarbeit gedacht, die in Projekten wie: „Mobilität in naturge-schützten Räumen“ einen gemein-samen Nenner finden könnte. Der

Eröffnungsbesuch war ein weiterer Schritt dort hin.

FLUGHAFEN TRANSFER

Kein Großflughafen, aber wenigsten eine brauchbare Anbindung. So kann den Feriengästen mit weiter Anreise unser Feriendomizil schmackhafter gemacht werden.

Während noch bis 2.12.07 der Som-mer-Shuttle-Service von den Low-Cost-Flughäfen Venedig/Treviso (2x samstags über Cortina) bis nach Bruneck komfortabel sein kann, wird es für den Winter interessant die An-reise über Innsbruck zu planen. Das-selbe Busunternehmen Terravison bringt für immer 29,00 € die Gäste 3 x wöchentlich vom und zum Flug-hafen Innsbruck. Die Zeiten stehen allerdings noch nicht fest, sind aber demnächst auf der FeRe Homepage www.tauferer.ahrntal.com abrufbar.

Stefan Auer

Ferienregion Tauferer Ahrntal



Foto: Lückner

Medienstar: Netter Geselle zwischen Steinen und manchmal auch auf Magazinseiten



Foto: Privat

Kettenhemden knitterfrei: Auf der Burg Taufers wurde sogar wieder gekämpft wie in alten Zeiten

RITTERZEITEN AUF DER BURG

HISTORISCHE AUSSTELLUNG UND EVENTS WAREN EIN ERFOLG

Für uns Tauferer ist es einfach unser Schloss, obwohl es in der Fachwelt aufgrund seines wehrhaften Charakters mit Bergfried und wuchtigen Festungsmauern als Burg gilt. Wie dem auch sei, ein Besuch im bekanntesten Bauwerk unserer Gemeinde lohnt sich allemal – gerade auch für Einheimische. Grund genug, dazu auch einmal im Bötl einzuladen.

Der Verwalter des Schlosses Dr. Alexander Maier wundert sich im-

mer wieder, wenn ihm Einheimische erzählen, dass sie die Anlage das (erste und) letzte Mal als Kindergarten- oder Grundschulkinder besichtigt hätten. Dabei ist die Burg ein Juwel, der alljährlich nicht nur Tausende von Feriengästen und Kunstliebhaber von auswärts, sondern gerade uns Tauferer anziehen sollte. Schließlich ist es ja unser Schloss! Dies sieht auch der Kastellan so. Deshalb hat er im Auftrag seines Arbeitgebers, des

Südtiroler Burgeninstituts, und in Zusammenarbeit mit Privaten und Vereinen eine Reihe von Initiativen ins Leben gerufen, die einen Burgbesuch immer wieder zu einem äußerst lohnenden Ausflugsziel machen.

10.000 BESUCHER

Dazu gehören die Sommerkonzerte ebenso wie das Ritterfest im Mai oder die jährliche Sonderausstellung. Gerade Letztere war es, die

der Burg allein im Zeitraum Jänner bis Juli 2007 einen Zuwachs von 10.000 Besuchern beschert hat. Diese Ausstellung über mittelalterliche Folterwerkzeuge – es handelt sich dabei um eine Wanderausstellung, die bereits seit 20 Jahren rund um den Globus zu sehen ist – war anfangs im Kreise der Verantwortlichen nicht ganz unumstritten. Man wollte nicht einer blutrünstigen Sensationslust Vorschub leisten.

EINSATZ HAT SICH GELOHNT

Schließlich gab aber die Tatsache, dass die Ausstellung in Zusammenarbeit mit Amnesty International erstellt wurde, den Ausschlag, es trotzdem zu wagen – einmalig in Südtirol. Und der Einsatz des Kastellans wurde belohnt, wurde zu einem durchschlagenden Erfolg, zu dem ich ihm im Namen der Gemeindeverwaltung nur gratulieren kann. Dass der überregionalen Ausstellung mit Folterwerkzeugen aus Tirol (Leihgaben von Ferdinandeum in Innsbruck und Schloss Tirol bei Meran) auch ein Lokalbezug verliehen wurde, ist besonders begrüßenswert.

DA-VINCI-AUSSTELLUNG

Wer es heuer versäumt hat, diese sehenswerte Sonderschau zu besuchen, der kann nur auf das kommende Jahr vertröstet werden. 2008 soll eine Ausstellung über Leonardo da Vinci nach Sand geholt werden! Da Vinci gilt als das wohl größte und vielseitigste Genie der Renaissance – ein begnadeter Maler, Bildhauer, Architekt, Anatom und Naturphilosoph, aber auch ein Tüftler und Erfinder, der seiner Zeit in Vielem weit voraus war. Letzterem, den technischen Errungenschaften von Leonardo da Vinci will die Sommerausstellung

nachspüren, die voraussichtlich am 1. April kommenden Jahres auf Burg Taufers eröffnet wird.

EDELFRAUEN UND HEXEN

Zu einem wahren Publikumsmagneten hat sich auch das Ritterfest entwickelt, das sich im vergangenen Mai bereits zum dritten Mal der Burg bemächtigt hat. Dass unter den 2.500 Festbesuchern, die sich von Gauklern und Handwerkern, von Rittern und Knappen, von Edelfrauen und Hexen anziehen und verzaubern ließen, fast ausschließlich einheimische Familien waren, finde ich besonders erfreulich. Auch hier gilt: Wer noch nicht dabei war, der darf das Familienfest im kommenden Jahr nicht versäumen – zumal der Kastellan auch diese Veranstaltung noch verlockender und bunter machen möchte. Er träumt von einem prächtigen Ritterfest, das das gesamte Dorf für ein Maiwochenende ins Mittelalter zurückversetzt. Dazu allerdings ist die Mitarbeit der örtlichen Vereine unabdingbar. Von Seiten des Kulturreferates jedenfalls wäre eine solche Initiative nur begrüßenswert.

Für alle, die sich mit Vergangenheit und Gegenwart unserer Burg vertieft auseinandersetzen möchten, für die ist der großzügig ausgebaute Shop mit zahlreichen Büchern, Videos und DVD's eine wahre Fundgrube. Und dann ist da noch etwas, das Ortsansässige auf die Burg locken möchte: Die neue Burgschenke und der Schlossgarten mit imposantem Blick auf Sand, die Einheimischen gratis zur Einkehr offen stehen. Man muss also nicht Eintritt bezahlen oder an einer Führung teilnehmen, um den Sonntagskaffee einmal in geschichtsträchtiger Atmosphäre genießen zu können.

Wie gesagt: Es gibt viele Gründe, wieder einmal aufs Schloss zu gehen – vielleicht gerade jetzt im Herbst, wenn auf dem Felsen, auf dem das altherwürdige Bauwerk auf unser Dorf herunterblickt, wieder etwas mehr Ruhe zurück kehrt ...

Meinhard Fuchsbrugger

Gemeindereferent für Kultur

HISTORISCHES FOTOMATERIAL ZUM THEMA TAUFERER BAHNL GESUCHT!

2008 würde das Tauferer Bahnl 100 Jahre alt. Der Bildungsausschuss der Gemeinde Sand in Taufers plant zu diesem Anlass eine Fotoausstellung. Wer dazu privates Bildmaterial beisteuern kann, ist herzlich aufgerufen, sich beim Obmann des Bildungsausschusses, Paul Bacher aus Rein, beim Kulturreferenten der Gemeinde, Meinhard Fuchsbrugger, oder einfach auch beim Portier im Gemeindeamt zu melden.

2009 bzw. 2011 (je nach geschichtlicher Datierung) jährt sich auch der Bau der heutigen Grundschule Sand in Taufers zum 100. Mal. Auch in diesem Zusammenhang sucht der Bildungsausschuss nach alten Fotografien. Jedem, der aus dem einen oder anderen Anlass der Öffentlichkeit einen Blick in seine private Sammlung gewährt, dankt die Gemeinde schon jetzt für die Unterstützung und die Hilfe, Historisches zu bewahren.

NEUE IDEEN UND INITIATIVEN

KASTELLAN ALEXANDER MAIER STEIGERTE BESUCHERZAHLEN ENORM



In Samt und Seide: Kastellan Alexander Maier auf „seiner“ Burg Taufers

Als der aus Meran gebürtige Archäologe und Kunsthistoriker Dr. Alexander Maier vor gut drei Jahren als Kastellan auf Burg Taufers verpflichtet wurde, zählte man dort an die 54.000 Besucher im Jahr.

NICHT INS HINTERTREFFEN

Allerdings drohten die vielen Museen, die überall im Land aus dem Boden schossen, die Anziehungskraft unserer Burg zu schwächen: Ötzi-museum und Gärten von Schloss Trauttmansdorff, Jagdmuseum und Schaubergwerke, Diözesanmuseum mit Krippenausstellung und Reinhold Messners Mountain Museum – alle lockten und locken und rufen mit klingenden Namen, neuen Anlagen und weltweit einzigartigen Aus-

stellungstücken nach Besuchern. Da kann eine altehrwürdige Burg leicht ins Hintertreffen geraten. Möchte man meinen. Doch weit gefehlt. Dank neuer Ideen und Initiativen konnte das Team um den neuen Kastellan in nur drei Jahren die Besucherzahlen von 54.000 auf weit über 70.000 steigern. Das entspricht einem Zuwachs von rund 35 Prozent.

WISSEN UM DIE BEDEUTUNG

Dass im Besucherzustrom vermehrt auch wieder Menschen aus Südtirol anzutreffen sind, ist besonders erfreulich. Dafür kann ich dem Burgeninstitut und allen, die sich um die Belebung der Burg verdient machen, nur danken: Die Gemeindeverwaltung weiß um die Bedeutung der Burg

für unsere Marktgemeinde – in kultureller, aber auch in wirtschaftlicher Hinsicht!

FASSADENERHALTUNG

Dieser Erfolg kommt aber nicht von ungefähr. Neben den oben erwähnten Veranstaltungen waren es vor allem umfassende bauliche Maßnahmen, die den Anreiz der Burg nicht versiegen lassen. Nach äußerst aufwändigen Arbeiten zur Fassadenerhaltung im Lauf von fast einem Jahrzehnt wurden im vergangenen Jahr die Fenster der Burganlage renoviert und demnächst steht die Erneuerung der Elektroleitungen an. All diese Arbeiten erfolgten unter der Regie des Südtiroler Burgeninstitutes, das auch für die Finanzierung gerade steht.

LÖCHER IM STRASSENBELAG

Die Gemeindeverwaltung hat letztlich versucht, die Straße zur Burg mit einem besonderen asphaltfreien Belag staubfrei zu machen. Das ist kurzfristig gelungen, doch leider hält das neuartige Verfahren nicht ganz, was die Firma aus Österreich versprochen hat. Wir sind dabei, bei den Verantwortlichen zu intervenieren, damit die aufgetretenen Mängel (Löcher im Belag) behoben werden. Allein diese Blitzlichter auf einige der unzähligen Aktivitäten rund um die Burg belegen, so meine ich, dass unser Schloss weit mehr ist als nur ein Sommerthema.

Meinhard Fuchsbrugger

Gemeindereferent für Kultur

HUTTERER AUF BURG TAUFERS

DUNKLES KAPITEL RÜCKTE INS BLICKFELD

Bereits einen Monat bevor die Ausstellung über die mittelalterlichen Folterwerkzeuge ein ebenso leidvolles wie beschämendes Kapitel der Geschichte ins Blickfeld rückte, erinnerte ein Besuch aus dem fernen Kanada, wie eng auch unsere Burg in die Irrungen und Wirrungen vergangener Epochen verstrickt war.

AUF SPURENSUCHE

Im Februar dieses Jahres begab sich eine Delegation von kanadischen Hutterern auf Spurensuche nach Tirol, ins Land ihrer Väter und Mütter. Ein Besuch auf Burg Taufers durfte dabei nicht fehlen, denn – man höre und staune! – unsere Burg kennt bei den rund 45.000 Hutterern, die heute in Kanada und den USA leben, jedes Kind.

GEFANGEN GENOMMEN

Das hat mit einem gewissen Hanns Kräl zu tun, von dem Richard Rieder bei einer Schlossführung den Gästen aus Übersee eindrucksvoll zu erzählen wusste: „Es war ‚vor dem Aufwärtstag 1557‘ (Christi Himmelfahrt, genau vor 450 Jahren): Hanns Kräl, ein Kufsteiner und Hutterer der ersten Stunde, wurde in der Gegend von Mühlen gefangen genommen und wie ein Hund von den Schergen des Richters auf Schloss Taufers geführt.“

„PEINLICH“ VERHÖRT

Dort wurde er ‚peinlich verhört‘ (gefoltert) und – weil er seinem Glauben nicht abschwören wollte – in den Fäulnisturm geworfen. 37 elendig-



Foto: Tasser

Besuch: Kanadische Hutterer auf Spurensuche in Sand in Taufers

liche Wochen verbrachte er in dem Verlies. Im Fäulnisturm auf der Burg ist es dem Hanns so dreckig ergangen, dass ihm schließlich alle Kleider am Leib gefault seien, alle, bis auf den Hemdkragen.

ZWEI PEINIGER STARBEN

Doch dann starben plötzlich zwei seiner Peiniger, und den Burgbewohnern wurde es unheimlich. Sie verkauften den gefangenen Ketzler nach Venedig auf eine Galeere. Auf dem Weg dorthin aber konnte Hanns flüchten.“

Von der Fortsetzung der Geschichte wussten dann die Gäste aus Kanada zu berichten: Besagter Hanns

Kräl kam auf Schleichwegen nach Mähren, wo er von den Hutterern zu ihrem Gemeindevorsteher gewählt wurde (1578-1583). Als solcher begann er am „Geschichtsbuch der Hutterischen Brüder“ zu schreiben und gilt heute als ihr erster Geschichtsschreiber. In seinen Erinnerungen nimmt die Gefangenschaft auf unserer Burg so breiten Platz ein, dass Taufers neben Moos bei St. Lorenzen, dem Geburtsort von Jakob Huter, zu jenen Orten im Pustertal gehört, die heute noch jeder Hutterer kennen muss. Zudem soll auch Huters Frau, Katharina Purschin, eine Taufererin gewesen sein.

Der „Ichler“

Bin ich nicht, der ich bin?!
 Darüber grübl' ich,
 und das verübl ich
 dem Schöpfer immerhin,
 daß ER mich in die Welt entlassen
 voreinst aus dem Paradeis
 und stracks mich warf aufs irdisch Eis -;
 ich kann es nicht fassen.
 Hat ER mich anders gedacht
 als dann wirklich gemacht?!
 Ich sinne mich krank
 und habe doch Dank,
 daß ich bin!
 Mich bedrängt nur mächtig,
 und das allmächtig
 die Frage der Fragen,
 die Wenige ertragen: —
 die Frage nach dem Sinn!
 Ich irdisches Stäubchen
 in menschlichem Leibchen
 suche Anker oder Ufer oder schützende Höhle
 vor dem entnervenden Tagesgegröle
 und erschrecke vor der Helle des Bewußtseinslichts,
 das fragt: W'rum ist Seiendes und nicht vielmehr Nichts?
 und habe ich Wicht ein Tollstes erangelt,
 schon spüre ich entsetzt, wie viel mir noch mangelt.
 Da geh' ich in mich,
 aber weiß nicht, wohin.
 Kenne nicht einmal den Himmelsstrich,
 der die Richtung wiese
 zum verlorenen Paradiese,
 aus dem ich gekommen bin.
 Unterm einschläfernden Wohlstandsgegaugel,
 gewiegt von der lustigen Vergnügungsschaukel
 verinnen die Tage,
 von Langweil-Leere und Sucht geplagt,
 von Stress gejagt,
 vom Weltlauf schockiert —:
 wird etwa der Weltuntergang probiert?
 Die Weltstädte dampfen
 von Geschäftszentralen
 und Börsenkathedralen,
 die Maschinen stampfen.
 Im Großkaufhaus der Religionen
 Da wimmelt's von Gurus und Heilstherapeuten,

von Sektenstiftern und losen Leuten,
 die frei und leicht durcheinander-wohnen.
 Der Globalisierungs-Wirbelwind
 wirbelt alle auf: sie kommen zuhauf,
 einzeln und in Massen,
 dass die Auffanglager sie kaum mehr fassen:
 Menschen, Menschen, Kreaturen
 auf der Suche nach Spuren,
 die nach Glücksstadt führen,
 dem ‚Globalopolis‘ mit den offenen Türen.
 Und Wirbel überall und Kampf und Drang,
 und die bleierne Frage: wie lang? Wie lang?!
 Eine Sonne, eine Menschheit, nur ungleich beschienen.
 Eine Erde voller Wunder und voller Ruinen.
 Eine Sprache der Herzen, viele Sprachen aus Silben.
 Ein Leben, nur eines,
 das über ein kleines
 aufjubelt oder jammert und muss vergilben.
 Ein Tod, den man nur auswendig kennt,
 den niemand gern beim Namen nennt,
 der aber so tief in uns Menschen sitzt,
 dass wir meinen, er schlafe, und wir seien geschützt.
 Ein Gott, der versteckteste von Allen,
 die verehrt werden auf der weiten Erden
 in Kirchen, Synagogen, Moscheen und Walhallen.
 ER und Sein Visavis, das All:
 hörten sie je was vom Urknall?
 Sein heim ist das All
 außer Ort Und Zeit, über Leib und Leid,
 verhüllt von der Wolke der Unendlichkeit,
 verdeckt vom dichtesten Licht
 mit dem kleinsten Gewicht.
 IHN fasst keine Zahl.
 ER ist der Einige, o Menschen, dass ihr,s wisst.
 DEM die Quadratur des Kreises ein Gottsspiel ist -:
 Gott ist global,
 und wir sind Seine Globulein
 und müssten drum IHM ähnlich sein:
 nur durch Materie verhüllt,
 drum Sein getrübtes Ebenbild;
 allein durch Gnade auserwählt,
 mit Geist gestählt,
 mit Erbfluch getadelt,
 mit Seele geadert:
 des Schöpfers Gewirk und der Schöpfung Zier,
 und wie ER sich gefällt, so gefall' ich auch mir!

C.A.

Do „Gsunntla“ und do „Grantla“

Jo, die zwoa treffn anondo oft,
kemm kaam an anondo vorbei;
am liebischtn treffn si sich unvohofft,
man soggt: so af oans-zwoa-drei!
Do Gsunntla und do Grantla san a ungleichis Poor
wegn vorschiednorschtign Bluit:
do earschtare hot an Kopf voller Hoor,
do ondre vesteckt se unt'ran Huit.

Jo, zwoa sölla Kamplan, die müeßn jo auffoll
in an ebmmäßign Dorf:
do earschtare schreit wi a Widoholl,
do ondre isch a brumminto Storf.
Obo Originale san s' boada gleich,
passn guit zin an Kontrapunkt,
weil boada spielen se anondo an Streich,
koa Wundo noa, daß es oft funkt.

Do Gsunntla get übo va Lebmsluscht,
in Grantla lott net do Grint;
dem earschtan gschwillt se of au, di Bruscht,
do ondre grantlt wi a Kind.
des oppas will und des net krieg,
drum aubigearscht und stompft,
und va Eignsinn sich net dobieg,
bis di Mißlaune vodompft.

Do Grantla hot's net leicht af dem Stearn,
wo `s Lebm so vulkanisch tollt;
er isch in sein' Spleen net umzidokearn,
er isch unzifriedn ollm und grollt...:
awos! Waar's net gschaida, man waar nie giborn,
und isch decht ins Lebm vonorrscht;
wos hatt man denn eigentlich Bsundos volorn
in dea schiffnign Gegnworscht?!“

Sogg do Grantla va Grant; do Gsunntla obo locht:
“Du Raunza, du tusch mo load;
di Welt isch ebm aso gimocht:
si denkt nie an den Toad!
Grantla, du musch di ondorscht stöll:
Hupf übo di drübo in d'Heach,
bis net aso awich, du musch oanfoch wöll,

Mensch, schau do's ou va di Fleach!

Grantla, du bisch af do folschn Bohn -:
di richtige Instellung isch do Trick;
's Leb misch eigntlich a schiech-schiendo Wohn,
mier hobm olla a giwissn Zick.
Und niemand woafß richtig: wer isch normal?
Jo, 's Beschte isch a guito 'Sinnt',
a Wille und Charakto wi a Linieal
und a Humor, dea nie ausrint.

Mir kimmpt holt für, olls Gonze isch a Spiel,
a earnschts mit oft tragischn Schluß.
Es lebt sich bessa, je heacha 's Ziel
und man freidig des tuit, wos man muß.
Mei liebe Grantla, alla drahn di gach um
und gitrau di, di Welt onzischau
aso, wi se isch; bis decht net tumm
und woug's, spreiz au di Augn!

Die Welt isch a Wundo, 's greascht, des isch;
i frei mi ollm, wenn i dowoch!
Woasche schu, Grantla, wos du bisch?
A Held, obo zin Lebm zi schwoch!“
„Gsunntla, itz tusche wol übotreibm:
sovl schien isch 's Lebm noa net;
bidenk, wi viele af do Strecke bleibm
und sterbm net amol im Bett.

Na, na! Des Leb misch a Zittopartie,
und es isch la schwarz i doleidn;
es isch wi a Fohrscht zwichn hott und hü,
und i frou mi: wou san dou di Freidn?!“
„Itz, Grantla, lissn, mier tien ins holbiern:
holb hosch du recht, holb i;
inmittn isch di Wohrhat, dei sott ins füern
in di richtige Philosophie -:

di wohre Gsundbeterin, di klugischte Frau!
Di Weisn werbm um si,
um ihre befreiende Lebmsschau,
um ihre menschliche Sympathie.
Jo, Grantla, bleibmo la schien banond
und timmo ins gütla votrougn,
erbit mo ins in richtign Pfiff Vostond,
n'a bring mo's zu den gsünteschtign Tough!“

C.A.

VIER TAGE BESINNULICHE ZEIT

PORTIUNKULA-FEIERN AM TOBL



Stille Einkehr: Markus Kerschbaumer beim Wortgottesdienst

Wie jedes Jahr fanden auch heuer wieder die Portiunkula-Feiern am Tobl statt. Rund 350 Menschen, darunter Jung und Junggebliebene, beteiligten sich an diesen Feierlichkeiten die unter dem Thema „Brannte nicht unser Herz“ standen. Vier Tage wurde ein besinnliches Programm angeboten, das vom Jugenddienst Dekanat Taufers, den Firmlingen und Ministranten des Dekanates, drei geistlichen Begleitern, sowie der Singgruppe Scarlet gestaltet wurde.

AUFTAKT AM DONNERSTAG

Viele Menschen waren auch dieses Jahr wieder gekommen, um die Portiunkula-Tage vom 2. bis 05. August zu feiern. Bereits am Donnerstag wurde um 20.00 Uhr mit einer

Wortgottesfeier, die von Dekan Josef Wieser, sowie den Ministranten von St. Jakob gestaltet wurde, begonnen. Am Freitag, fand eine Bußandacht, die wiederum von Dekan Josef Wieser abgehalten wurde, statt. Zahlreiche Menschen wurden zum Nachdenken und Überdenken der eigenen Verhaltensweisen angeregt.

BESINNUNGSSTUNDE

Auch der Samstag war ein großartiges Ereignis. Hochwürden Franz Santer, die Firmlinge von Gais und die Singgruppe Scarlet gestalteten gemeinsam eine Besinnungsstunde. Zahlreiche Menschen waren erschienen und so wurde eine besinnliche Atmosphäre geschaffen.

Anschließend übernahm der Ju-

genddienst Dekanat Taufers die Anbetung des Allerheiligsten bis 24.00 Uhr. Gemeinsam wurde gebetet, aber auch Lieder wurden gesungen und Texte gelesen. Auch am Sonntagvormittag fand die Anbetung des Allerheiligsten statt, die der Katholische Familienverband von Sand in Taufers und der Pfadfinderstamm Taufers gestalteten.

GEMEINSAM AM BESINNUNGSWEG

Um 14.30 Uhr wurde der Treffpunkt beim Parkplatz in Bad Winkl festgelegt, um den Besinnungsweg gemeinsam zu begehen. Die Firmlinge von Rein regten die Mitfeiernden mit besinnlichen Texten bei vier Stationen zum Nachdenken an.

Als um 16.00 Uhr die Franz- und Klara-Kapelle erreicht wurde, fand, dank des schönen Wetters im Freien, die abschließende Wortgottesfeier statt. Viele Menschen waren zu dieser Feier erschienen, die von Bruder Markus Kerschbaumer, der Singgruppe Scarlet und den Firmlingen von Ahornach und Rein gestaltet wurde. Anschließend wurde noch zu einem gemütlichen Beisammensein eingeladen.

An jeden Tag der Portiunkula-Festlichkeiten wurde ein Präsent, passend zum Thema „Brannte nicht unser Herz“ verteilt. Die Anwesenden durften jeweils eine Streichholzschatel als kleines „Mitbringsel“, aber auch als Dankeschön für die zahlreiche Teilnahme mitnehmen.

Katharina Marcher

Praktikantin des Jugenddienstes

ES BEGANN MIT EINEM ABSTURZ

JOSEF INNERHOFER 50 JAHRE PRIESTER / DREI WEITERE JUBILARE

Es ist einer überaus glücklichen Landung zu verdanken, dass der Mann überhaupt noch am Leben ist. Als Vierjähriger nämlich fiel Josef Innerhofer mitsamt seiner Schwester vom Balkon im dritten Stockwerk des Drumlerhofes in Sand in Taufers. Ein gebrochenes Bein und eine ebenfalls nahezu unverletzte Schwester bildeten den glimpflichen Ausgang dieses Unglücks.

BILDERBUCH-KARRIERE

Fortan aber war Josef Innerhofer von einer besonderen Sonne des Lebens beschienen. Studium und Matura am Vinzentinum, Priesterseminar in Brixen, Promotion in Salzburg. Dann Kooperator in Lüssen und Brixen, später Subregens am Priesterseminar in Brixen, Professor für Rhetorik in Brixen. Kantiger Chefredakteur der Südtiroler Kirchenzeitung und später auch der Kirchenzeitung in München. In der freien Wirtschaft würde man das eine Bilderbuchkarriere nennen.

TIEFE BESCHEIDENHEIT

Doch das Leben von Josef Innerhofer ist trotz all der Erfolge, gekennzeichnet von einer tief innewohnenden Bescheidenheit. „Es ist ihm bis heute einerlei, wo und wie er schläft. Aber ohne Arbeit könnte er wohl keine Minute sein“, sagt sein Bruder Toni Innerhofer, der Alt-Bürgermeister von Sand in Taufers. Josef Innerhofer wurde schließlich Leiter am Münchner Institut zur Förderung des journalistischen Nachwuchses und Pressesprecher der Erzdiözese. Heu-



In Gottes Diensten: 50 Jahre Priesterjubiläum Dr. Josef Innerhofer

te ist der unermüdliche Geistliche Kaplan der Barmherzigen Schwestern in Bozen und Medienbeauftragter der Diözese. Und er ist natürlich auch seit Bestehen (21 Jahre) des „Tauerer Böttl“ der presserechtlich verantwortliche Redakteur. Innerhofer hat einige Bücher geschrieben, leitet eine Radiosendung, organisiert Reisen und ist derzeit gerade auf den Jakobsweg unterwegs.

WIESER FÄDELTE ES EIN

Am 15. August feierte Josef Innerhofer sein 50jähriges Priesterjubiläum. Es war sein Wunsch, selbst in seinem Geburtsort predigen zu dürfen. So konnten wenigstens andere nichts Löbliches über ihn sagen, hieß es

am Rande. Ein großes Fest wollte er schon gleich überhaupt nicht und Dekan Wieser schließlich konnte es „einfädeln“, dass Innerhofer sich überhaupt kurz in den Mittelpunkt stellte.

Am gleichen Tag beging auch Alois Aschbacher, der ehemalige Pfarrer von Terenten und Reischach, sein 65jähriges Jubiläum. Und Schwester Lucia, die schon fast ihr ganzes Ordensleben lang im Altersheim kocht und noch immer hinter dem Herd steht, beging 50 Jahre Ordensleben. Und schließlich blickte Diakon Hermann Forer auf zehn Jahre Tätigkeit zurück. Bürgermeister Innerbichler, beglückwünschte alle Jubilare und lud sie zum Essen ein.

-wl-

450 EHRWÜRDIGE JAHRE

GEBURTSTAGSGLOCKE IN MORITZEN STAMMT AUS INNSBRUCK



Aufgehängt: Die große Glocke von St. Moritzen

Sie hat einen stattlichen Durchmesser von 108 Zentimeter, eine Höhe von 83 Zentimeter und bringt es auf beachtliche 750 Kilogramm. Und in diesem Jahr wird die große alte Dame 450 Jahre alt. Die ehrwürdige Glocke der Kirche von St. Moritzen wird am 22. September um 16.30 Uhr mit einer feierlichen Eucharistiefeier zu Ehren des heiligen Mauritius ins Licht der Öffentlichkeit gerückt.

FÜHRUNG IN MORITZEN

Und weil es ein Geburtstag ist, wird ein Umtrunk nach der kirchlichen Feier natürlich nicht fehlen.

Am Vormittag des 22. September sind überdies auch Führungen mit Mesner Peter Auer in der Kirche möglich und man kann die steilen Holztreppen im Turm bis direkt unter der Glocke erklimmen.

SCHRIFTBAND VON 1557

Dort kann man die beeindruckende Große Glocke von St. Moritzen dann ganz nahe bewundern. Auf dem Schriftband am Stirnkranz steht: „O Rex Glorie Christie Veni Cum Pace MCCCCCXXXVII“. Das heißt: „Oh glorreicher Christus komm in Frieden – 1557“.

Die Glockenbilder zeigen eine Kreuz-

igungsgruppe und Maria mit dem Kinde. Im Signum der Glockengiesser heißt es: „Gregorii Löffler und seine zwen Sün Helias und Hanns Christoff Gossen mich Anno 1557“. (Gregor Löffler und seine beiden Söhne Helias und Hans Christoff gossen mich im Jahre 1557).

TIROLER GIESSERGESCHLECHT

Die Glockengießerei der Familie Löffler befand sich in Hötting bei Innsbruck. Ein berühmtes Tiroler Gießergeschlecht, das zwischen dem 15. und 17. Jahrhundert einige bekannte Glocken produzierte. Berühmte und schöne Glocken hängen heute in Nauders, in Fügen, in Hall bei Innsbruck, im Maria Stein bei Kufstein und eben auch in St. Moritzen.

ZUR VOLLEN STUNDE

Die Große Glocke im Kirchturm von St. Moritzen erklingt in „G/1“ und schlägt immer zur vollen Stunde. Geläutet wird sie zum Betläuten an Sonntag um 7, 12 und 16.15 Uhr. An Donnerstagen erinnert sie um 19 Uhr an die Leiden Jesu und an Freitagen um 15 Uhr an die Kreuzigung Jesu.

WARTUNGSFREI

Interessant ist, dass eine Glocke, selbst wenn sie sehr alt ist, keine Wartung benötigt. Gepflegt werden müssen in St. Moritzen nur die Kette und der Fänger des Klöppels, sowie das 1970 eingebaut elektrische Geläute.

Walther Lückner

STIMMGEWALT FÜR DIE ORGEL

AUF DER „RINSCHBA“-ALM WURDE GEFEIERT UND GESAMMELT

Zu einem Almfest für einen ganz besonderen Zweck trafen sich Mitte Juli über hundert Sängerfreunde und Freunde des guten Gesanges. Chorleiter und Multitalent Christian Unterhofer liegt ja die neue Orgel für die Pfarrkirche von Sand in Taufers ganz besonders am Herzen. Und auf der Suche nach immer neuen Finanzierungsquellen rastet der Mann mit dem wallenden Haupthaar nie. Ohne große Reden überzeugte er Alois Reichegger, der wohl eher als „do Rinschba Lois“ bekannt ist, von einer Idee. Die beiden Herren mussten nicht viel reden. Lappacher werden bisweilen schnell „handelseinig“.

GESANG AN STEILEN HÄNGEN

Und so lud der „Rinschba Lois“ auf seine Alm in Lappach ein. Es wurde gegrillt und gegessen, gesungen und in steilen Hängen sogar getanzt. Christian Unterhofer eilte stundenlang von Tisch zu Tisch und von Gruppe zu Gruppe und sang mit Jeder und Jedem, solange die Stimmbänder hielten. Dazu schien natürlich die Südtiroler Sonne und die Laune stieg mit zunehmender Sangesfreude.

LR MUSSNER EHRENGAST

Zwischendurch begrüßte man den einen oder anderen Ehrengast, wie Landesrat Florian Mussner, Ressortdirektor Heinrich Holzer oder den Sandner Altbürgermeister Toni Innerhofer. Ganz besondere Freude hatte Christian Unterhofer natürlich, dass die Chormitglieder von



Foto: Privat

Fototermin: Ehrengäste und Gastgeber auf der Alm

Taufers, der Brixner Männerchor und auch viele Vertreter der Sponsoren und zahlreiche Gönner gekommen waren.

VIELE SPONSOREN

Zu den Sponsoren zählten Fa. Unionbau, Fa. Zimmerhofer, Fa. Möbel Jungmann, Fa. Metris Rudi Viehweider, Fa. Stabinger Konditorei,

Weger Walter aus Mühlen, Bäckerei Eppacher, Bäckerei Leimgruber, Agip Tankstelle Mühlen, Hotel Schöfflmair, Beikircher Grünland, Plaickner Alois, Taxi Albert. Ihnen allen und vielen weiteren Spendern ist es zu verdanken, dass am Ende 1027 Euro auf das Orgelkonto überwiesen werden konnten.

-wl-



Sangesfroh: Gastgeber Rinschba Lois



Angstimmt: Christian Unterhofer



Foto: Lucker

Jugendorchester: Musikbild im sommerlichen Kindergarten Sand in Taufers

HAPPY KIDS DEN GANZEN SOMMER

MARIANNA FORER ZUFRIEDEN: NEUES KONZEPT ERFOLGREICH

Sie waren im Wald und haben gebastelt, sie haben kunterbunte Ausflüge gemacht und haben gesungen. Die Sonnentage waren genauso aufregend wie die Regentage. Mit einem Wort: ein Erfolg rundum. Und das über Wochen. Vize-Bürgermeisterin Marianna Forer Oberfrank kann mit Recht stolz auf die jüngste Kinder-Initiative in Sand in Taufers sein.

DIE KINDERFREUNDE

An der Sommerbetreuung der Vereinigung „Die Kinderfreunde“ im Kindergarten Sand in Taufers nahmen insgesamt 46 Kinder (zwanzig täglich im Durchschnitt) im Alter von sechs bis elf Jahren teil. Die Sommerbetreuung fand bereits zum

fünften mal statt.

Parallel – und das war neu in diesem Jahr – gab es erstmals auch das Pilotprojekt „Sommer im Kindergarten“ bei dem 27 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren aufgenommen wurden. Die Kleinsten trafen sich unter dem Motto: Sommerabenteuer – den Sommer mit allen Sinnen erleben.

REIBUNGSLOSER ABLAUF

Mit dieser Doppelmöglichkeit sei der Kindergarten in Sand „zu einem Ort der Begegnung und des Wohlfühlens“ geworden, erklärte Marianna Forer im Gespräch mit dem Tauferer Bötl. „Ich freue mich sehr, dass alles so reibungslos geklappt hat und

das Ganze so ein schöner Erfolg war. Wir haben damit die Möglichkeit für viele berufstätige Mütter geschaffen, ihre Kinder auch in der Ferienzeit gut unterzubringen.“

VOM LAND UNTERSTÜTZT

Pro Tag und pro Kind waren sieben Euro zu zahlen. Dafür wurden die Kids von pädagogischen Fachkräften betreut. Die Köchin und die Räumlichkeiten, sowie die tägliche Reinigung des Kindergartens übernahm die Gemeinde. Die restlichen Kosten wurden über das Familienpaket des Landes finanziert. Die Eltern der Kinder erhielt auf Antrag finanzielle Unterstützung vom Land.

–wl–

HÜTTENLAGER DES ASV SÜDTIROL, SEKTION SAND IN TAUFERS



Foto: AVS

Gegenlicht: Wanderung ins Hüttelager



Gruppenbild: AVS-Jugend Sand in Taufers auf Reisen

AVS HÜTTENLAGER

Bei der Zanseralm waren wir schon zweimal da, heuer beim dritten Mal war auch das Wetter wunderbar.

Die Hütte wurde renoviert und von Kopf bis Fuß auf Vordermann gebracht, das hätten wir uns nicht gedacht.

Auf unserem Programm, da stand eine Menge drauf ... wir haben es alle gut überstanden und sind wohlauf.

Am Montag sind wir angekommen und kurze Zeit drauf schon in einem kleinen Waldsee geschwommen.

Am Dienstag wurde im Klettergarten unter den Geislerspitzen geklettert bis zum geht nicht mehr, da kamen auch zwei Helfer der AVS-Hauptleitung zur Hilfe her.

Am Mittwoch ging's zur Schlüterhütte hoch und für die Härtesten der Harten ging's am Abend noch zum Bivakieren aufs Kreuzjoch.

Am Donnerstag gab's für alle einen Preis und zwar beim Schwimmwettbewerb in Klausen ein leckeres Eis.

Am Freitag wurde die Hütte geputzt, gekehrt und gewischt, damit man in der Hütte ja nichts vergisst.

Dann fuhren wir mit einem Rucksack voller toller Erlebnisse wieder nach Hause und freuen uns schon auf die nächste Alpenvereinsreise.

Teresa Leimgruber

AVS Jugend Sand in Taufers



Angeseilt: Im Klettergarten unter der Furchetta-Nordwand

FREUDE ÜBER NEUES PROBELOKAL

MUSIKKAPELLE MÜHLEN FEIERTE BEIM MUTTERTAGSKONZERT



Kapelle mit Chor: Großes Konzert in Mühlen

Es ist zwar schon einige Zeit her, doch sei an dieser Stelle noch einmal berichtet: Am 13. Mai 2007 hatte die Musikkapelle Mühlen zum Muttertagskonzert in den Vereinsaal der Feuerwehrrhalle eingeladen. Der Saal, den Maria Oberhollenzer (Zehenterin) mit Blumen geschmückt hatte, war bereits voll belegt als mit dem Eintreffen von Dekan Sepp Wieser das Konzert begann.

DANK VON MUTSCHLECHNER

Der Obmann Christoph Mutschlechner begrüßte alle Anwesenden und im Besonderen Dekan Wieser und den Diakon Hermann Forer. Ebenso begrüßen konnte er die Vizebürgermeisterin Marianna Forer, den Fraktionsvorsteher Helmuth Rier,

die Fahnenpatin Maria Rier und für den Verband Südtiroler Musikkapellen den Bezirkskassier Luis Winkler, den Bezirksstabführer Helmuth Gastteiger sowie den Gebietsvertreter des Tauferer Ahrntales Stefan Stocker.

ZWEI JUNG MUSIKANTEN

Herzlich willkommen hieß er dann die zwei Jungmusikanten und Neumitglieder der Kapelle: Judith Schwenbacher und Alexander Ponticello, sowie den Gastmusikanten Matthias Kirchler aus St. Johann. Weiters bedankte er sich beim Männerchor Taufers, der sich bereit erklärt hatte, die Veranstaltung musikalisch mitzugestalten.

Der Abend, durch den dann Reinhard Steger führte, gliederte sich

in einen Teil mit Werken russischer Komponisten und einen Teil mit Stücken einheimischen (Pustertaler) Komponisten.

„RUSSIAN DANCE SUITE“

Mit dem Konzertmarsch „Grüße aus Moskau“ von Tschernetski eröffnete die Musikkapelle das Muttertagskonzert. Es folgte „Russian Dance Suite“ und „Feodora“ von Tschaikowsky. Dazwischen gab es eine Einlage des Männerchores.

ERIKA GASSER AUSGEZEICHNET

Im zweiten Teil der Veranstaltung wurden Ehrenurkunden des Verbandes Südtiroler Musikkapellen verliehen. Zusammen mit dem Bezirkskassier Luis Winkler und dem Gebietsvertreter Stefan Stocker nahmen der Obmann Christoph Mutschlechner und der Kapellmeister Georg Kirchler die Ehrungen vor. Ausgezeichnet wurden Erika Gasser an der Klarinette, die in der vergangenen Periode als Jugendleiterin fungierte, sowie die jetzige Jugendleiterin Sabine Feichter, ebenfalls an der Klarinette. Beide erhielten Bronze für ihre 15jährige Mitgliedschaft in der Kapelle.

„LAND DER BERGE“

Musikalisch wurde der zweite Teil mit der Overtüre „Land der Berge“ von Friedrich Brunner begonnen. Es folgte wieder eine Einlage des Männerchores. Höhepunkt des Abends war die Aufführung der Hymne „Gran Fanes“ von Hansjörg Mutschlechner, der selbst anwesend war.

Fotos: Privat



Aufgepasst: Kapellmeister Georg Kirchler



Ausgebucht: Kein Platz mehr zu bekommen

Mit einem Händedruck bedankte er sich bei Kapellmeister Georg Kirchler für die gelungene Aufführung. Den Ausklang machte der Marsch „Meine Heimat“ von Karl Pramstaller. Selbstverständlich gab es auch noch eine Zugabe.

DANK AN GEMEINDE

Vielen Mitgliedern kam das erhoffte glückliche Ende des Konzertes gerade recht. Hatte sich die Zeit der

Vorbereitung zu diesem Konzert doch als recht anstrengend und eher stressig erwiesen. Grund dafür war vor allem das Hilfsprobelokal, denn das neu Lokal wurde zusammen mit dem Kindergarten gerade gebaut. Erst die letzten Proben vor dem Konzert konnten im neu eingerichteten Probelokal abgehalten werden. Das neue Lokal war auch Teil der Eröffnungsansprache des Obmannes. Er bedankte sich für die finanzielle

Unterstützung zur Realisierung vor allem bei der Marktgemeinde Sand in Taufers (Bürgermeister Helmuth Innerbichler), bei der Südtiroler Landesregierung mit LH Luis Durnwalder, bei der Südtiroler Sparkassenstiftung und bei der Fraktionsverwaltung von Mühlen. Einen besonderer Dank gebührte dem großen Gönner der Musikkapelle, Möbel Plankensteiner aus Mühlen.



Geehrt: Sabine Feichter und Erika Gasser



Dank an die Gemeinde: Obmann Christoph Mutschlechner



Ahrntaler Doppel-Quartett



Grußworte von Landesrat Hans Berger



Hahn im Korb an Grillstation



Fotos: Lückner

Traditioneller Volkstanz war der Anlass

25 JAHRE VOLKSTANZGRUPPE LUTTACH

Die Volkstanzgruppe hatte eingeladen und von überall her strömten die Interessierten nach Sand in Taufers. 25 Jahre galt es zu feiern. Am Ende wurde es ein rauschendes Fest mit weit über 1000 Gästen. Es traten auf: Bürgerkapelle Sand in Taufers, Volkstanzgruppe Innichen, die Schwegler der Schützenkompanie Bruneck, die Antholzer Tanzmusik, die Schuhplattler Terenten, das Ahrntaler Doppel-Quartett, die Tauferer Alphornbläser und zweifelsfrei als Höhepunkt die legendären „Lustigen Tauferer“, die nach 25 Jahren erstmals wieder zusammen auftraten. Dass sie im Beisein von Texter David Oberhollenzer das bekannte „Tauferer Lied“ spielten sorgte für Jubelstürme. Die Tanzgruppe bedankte sich schließlich bei Stiftung Sparkasse, Volksbank, Raiffeisenbank, Unionbau, Hobag, Bergrestaurant Speikboden, Bauexpert und der Landesregierung für die Unterstützung.



Die Schwegler aus Bruneck



Fotos: Lückner

Die legendären Lustigen Tauferer

GUTES TUN – AN EINEM TAG

CARITAS: ERSTER FREIWILLIGENTAG IN SÜDTIROL AM 20. OKTOBER

Freiwillige gesucht! Am Samstag, 20. Oktober 2007 findet der erste Südtiroler Freiwilligentag statt. Dabei warten 35 unterschiedliche Projekte im ganzen Land auf Menschen, die sie ausführen. Ob in Altenheimen, in Sozialzentren, Behinderteneinrichtungen, in Obdachlosenheimen oder anderen sozialen Strukturen: jede und jeder kann sich melden, um mitzuarbeiten.

HÖCHSTENS ACHT STUNDEN

Die Dauer der Mitarbeit beschränkt sich auf höchstens acht Stunden. Vorgestellt sind die Projekte auf der eben online geschalteten Webseite www.freiwilligentag.it. Dort finden Interessierte auch Anmeldeformulare und nähere Informationen. Telefonische Anfragen werden unter Tel. 0471 304 330 beantwortet. Veranstaltet wird der erste Südtiroler Freiwilligentag von der Caritas und der Abteilung Sozialwesen der Autonomen Provinz Bozen. Kooperationspartner der Aktion sind der Dachverband der Sozialverbände, der Verein „La Strada – der Weg“, der Verband der Altenheime und die Südtiroler Vinzenzgemeinschaft.

„GROSSER REICHTUM“

„Freiwillige sind ein großer Reichtum in unserer Gesellschaft. Soziale Einrichtungen und Vereine könnten ihre Dienste ohne Freiwillige meist nicht mit solcher Kompetenz und Herzlichkeit machen, wie sie dies in den meisten Fällen tun“, sind die Macher des Freiwilligentages überzeugt. Freiwillige MitarbeiterInnen kommen von außen, sind in einen ande-



Foto: Lückert

99. Luftballons: Einen Tag lang im Dienst der guten Sache

ren Lebenskontext eingebunden und können neue Ideen und Sichtweisen in eine Struktur einbringen. Um auch jenen Menschen entgegen zu kommen, die aufgrund von Familie und Beruf nicht genug Zeit haben, um sich über eine längere Periode irgendwo freiwillig zu engagieren, haben die Abteilung Sozialwesen und die Caritas den ersten Südtiroler Freiwilligentag am 20. Oktober 2007 ins Leben gerufen.

UNTERSTÜTZUNG

Als Kooperationspartner unterstützen der Dachverband der Sozialverbände, der Verein „La Strada – der Weg“, der Verband der Altenheime und die Südtiroler Vinzenzgemeinschaft diese Aktion.

Alle, die mitmachen, haben die Mög-

lichkeit, mit Menschen unterschiedlicher Fähigkeiten und Bedürfnisse in Kontakt zu treten; Bedürftige zu unterstützen; kreativ zu werden; interkulturelle Begegnungen zu erleben; die Realität von obdachlosen Menschen kennen zu lernen und vieles mehr.

GEMEINSAMES FEST

Zum Abschluss des Freiwilligentages wird ein gemeinsames Fest veranstaltet, das am Abend des 20. Oktober 2007 im Bozner Kolpinghaus über die Bühne geht und bei dem auch der Schirmherr des Freiwilligentages Landesrat Richard Theiner anwesend sein wird. Voraussetzungen für das Mitmachen sind Volljährigkeit und Verfügbarkeit am Samstag, 20. Oktober 2007.

FAMILIENGELD DES LANDES

ALLES WAS MAN WISSEN MUSS UND WIE ES BEANTRAGT WIRD



Familienbande: Das Land unterstützt Familien umfangreich

Die Region Trentino-Südtirol bzw. das Land Südtirol zahlt Familiengelder aus, wenn in der Familie

- ein oder mehrere Kinder im Alter bis zum 3. Lebensjahr oder
- mindestens 2 minderjährige Kinder oder
- ein Kind mit anerkannter Behinderung (unabhängig vom Alter) vorhanden sind.

Sollte eine dieser Voraussetzungen erfüllt sein, das Familieneinkommen die vom Gesetz vorgesehenen Grenzen nicht übersteigen und die Bedingungen für die Ansässigkeit erfüllt werden, kann der Antrag um Familiengeld jederzeit gestellt werden.

Sollte das Familiengeld bereits ausgezahlt werden, muss der Antrag um Familiengeld für das Jahr 2008 ab 01.

September bis 31. Dezember 2007 erneuert werden. Das Familiengeld der Region bzw. des Landes wird somit ohne Unterbrechung auch im kommenden Jahr ausbezahlt.

LEBENSGEFÄHRTEN, AUFGEPASST

Beachten Sie, dass zur Familiengemeinschaft auch der/die Lebensgefährtin, der/die nicht auf dem Familienbogen aufscheint, zählt. Es müssen daher auch deren Einkommen und Vermögenswerte mitgeteilt werden. Die Einkommen der minderjährigen Kinder müssen auch übermittelt werden.

Der Antrag für die Familiengelder kann über das Patronat KVV – ACLI oder die Sozialfürsorgestellen eingereicht werden. Auch bekom-

men Sie dort jede weitere Auskunft.

ALLE UNTERLAGEN:

Folgende Unterlagen sind für den Antrag notwendig:

- Familienbogen
- bei Trennung und Scheidung, Gerichtsurteil über Trennung beziehungsweise Scheidung
- gültige Identitätskarte des/der Antragstellers/in
- Steuernummer des/der Antragstellers/in und des/der Ehegatten/in beziehungsweise des/der Lebensgefährten/in sowie der Kinder
- Steuererklärung 730/2007 für das Jahr 2006 oder UNICO/2007 für das Jahr 2006 der Familienmitglieder
- CUD 2007 (Nachweis der Lohnabhängigen über Arbeitseinkommen) für das Jahr 2006 der Familienmitglieder
- Katasterauszug für Grundbesitz und Gebäude
- Nachweis über ausländische Renten, Bezugsjahr 2006
- Nachweis über eventuelle andere Einkommen (zum Beispiel Lohn aus dem Ausland)
- für Kinder mit anerkannter Behinderung ab 74%, Befund des Ärztekollegiums
- übersteigt das Vermögen der Familie, bewegliches (Bargeldeinlagen, Aktien, Schatzscheine usw.) und nicht bewegliches, Stand, 31.12.2006, den Betrag von Euro 155.000, die entsprechenden Nachweise
- Angabe Kontonummer, ABI und CAB (falls die Überweisung auf ein Konto erfolgen sollte)

Foto: Lückner

96

ROSINA PLAICKNER

Kematen, am 14. Oktober

88

KAROLINA CUJES

Winkelweg, am 3. Oktober

ANTON LANER

Winkelweg, am 7. September

FRANZ NIEDERKOFER

Ahornach, am 28. September

87

FRANZ ALTON

Pfarre, am 8. September

85

ALOISIA NÖCKLER

Pfarre, am 19. September

JOSEF TASSER

Bayergasse, am 4. September

84

ANTONIA GARTNER

Pfarre, am 1. September

JOSEF MAIRAMTINKHOF

Michlreiserweg, am 7. Oktober

ANTON OBERLECHNER

Moosstockstraße, am 4. Oktober

83

ELISABETH FACCINELLI

Tauferer Straße, am 14. Oktober

ROSINA RHUM

Josef-Beikircher-Allee, am 30. Oktober

82

MARIA MARKART

Bachrain, am 6. Oktober

KARL OBERHUBER

Dr.-Daimler-Straße, am 7. September

MAX VOLGGER

Ahrntaler Straße, am 1. Oktober

81

JOHANN BERGER

Ahornach, am 9. September

MAX HAIDACHER

Dr.-Daimler-Straße, am 2. Oktober

ALOISIA TASSER

Ahrntaler Straße, am 25. Oktober

80

JOSEF RIEDER

Peintenweg, am 18. Oktober

79

AMBROGIO ENZ

Ahornach, am 5. Oktober

HEDWIG GRUBER

Dr.-Daimler-Straße, am 25. Oktober

JOSEF PALMA

Dr.-Daimler-Straße, am 9. September

MARTA REDEN

Dr.-Daimler-Straße, am 13. Oktober

78

ROSINA KIRCHLER

Ahornach, am 25. September

EDUARD OBERBICHLER

Trenkenweg, am 4. Oktober

MARIA PFITSCHER

Dr.-Daimler-Straße, am 4. Oktober

CARLETTA PRANTER

Peintenweg, am 25. September

ELSA STEINKASSERER

Kematen, am 15. September

77

JOSEF ACHMÜLLER

Kematen, am 7. Oktober

ALFONS AUER

Rein Taufers, am 17. September

HILDEGARD EBENKOFER

Wiesenhofstraße, am 21. Oktober

ANNA ENGL

Moosstockstraße, am 6. Oktober

HEDWIG EPPACHER

Rein in Taufers, am 29. Oktober

MARIANNA INNERHOFER

Dr.-Daimers-Str., am 4. September

ROSA LAIMER

Pfarr, am 27. Oktober

HILDA MAURBERGER

Dr.-Daimers-Str., am 19. Oktober

76

ZÄZILIA NÖCKLER

Ahrntaler Straße, am 18. Oktober

KARL REDERLECHNER

Trenkenweg, am 15. Oktober

75

HERMANN GROSSGASTEIGER

Wiesenhofstraße, am 9. Oktober

MARIA OBERLEITNER

Tauferer Straße, am 19. Oktober

74

JOSEF ANDREAS FEICHTER

Ahrntaler Straße, am 2. Oktober

ERNA LANER

Ahrntaler Straße, am 4. September

ANTON NIEDERBACHER

Kematen, am 1. September

73

OSWIN LEIMGRUBER

Ahrntaler Straße, am 28. Oktober

MARIA REICHEGGER

Dr.-Daimers-Str., am 16. Oktober

72

WALBURGA AUSSERHOFER

Wiesenhofstraße, am 5. Oktober

DOMINIK EPPACHER

Kematen, am 25. Oktober

ANTON GARTNER

Wiesenhofstraße, am 17. September

JOHANN FLORIA LECHNER

Paulan, am 16. Oktober

FRANZ OBERMAIR

Wiesenhofstraße, am 10. Oktober

HANS PÖRNBACHER

Josef-Jungmann-Str., am 20. Oktober

LUISE RADMÜLLER

Wiesenhofstraße, am 29. September

TERESA VOLGGER

Dr.-Daimers-Str., am 8. September

WALTER WENGER

St. Moritzen, am 8. Oktober

71

ANNA EDER

Dr.-Daimers-Str., am 16. Oktober

MARIA FRISCH

Dr.-Daimers-Str., am 3. Oktober

FRANZ FRÜH

Kematen, am 20. September

THERESIA INNERKOFER

Kematen, am 13. September

MONICA KIRCHLER

Ahornach, am 14. Oktober

FRIEDA LANER

Dr.-Daimers-Str., am 13. September

ANNA NIEDERKOFER

Ahornach, am 16. Oktober

GOTTLIEB TIES

Ahornach, am 25. September

70

IVO BEIKIRCHER

Josef-Beikircher-Allee, am 15. Oktober

JOSEF ELZENBAUMER

Ahornach, am 27. Oktober

ADELHEID ELISABETH FRISCH

Ahrntaler Straße, am 15. Oktober

MARIA HOPFGARTNER

Wiesenhofstraße, am 4. September

HERMANN KIRCHLER

Ahornach, am 27. Oktober

ERWIN MESSNER

Dr.-Daimler-Straße, am 22. September

HERZLICHEN
GLÜCKWUNSCH

*Bürgermeister Helmuth Innerbichler, die Referenten und Gemeinderäte,
sowie die Redaktion des Tauferer BötL gratulieren recht herzlich.*

NEUES RATHAUS		
Zentrale		0474 677 555
Protokollamt	Herbert Oberhofer	0474 677 516
Standes- und Meldeamt	Renate Niederkofler	0474 677 524/511
	Annelies Tasser/Sieglinde Radmüller/ Christina Stocker	0474 677 512
Steueramt	Roswitha Lanz	0474 677 518
	Alexander Engl	0474 677 529
Bauamt	Siegfried Kröll	0474 677 513
	Margit Reichegger	0474 677 528
Buchhaltung	Egon Gruber	0474 677 525
	Petra Knapp	0474 677 534
Lizenz-, Wahl- und Militäramt	Günther Leimgruber	0474 677 514
Bibliothek	Isolde Oberarzbacher	0474 677 536
	Roswitha Kirchler	0474 677 535
	Daniela Ferraro	0474 677 535
Fax		0474 677 540
ALTES RATHAUS		
Bürgermeister	Helmuth Innerbichler	0474 677 522
Gemeindesekretär	Dr. Hansjörg Putzer	0474 677 533
Sekretariat	Doris Oberegelsbacher	0474 677 533
	Angelika Feichter	0474 677 522
Personalamt	Sonia Tisot	0474 677 517
Gemeindepolizei	Sylvia Gafriller	0474 677 526
Fax		0474 679 110
GEMEINDEBAUHOF		
E-/Wasserwerk und Bauhof	Josef Feichter (Dienstleiter)	0474 678 402
	Bereitschaftsdienst	348 4763903
Recyclinghof, Kompostieranlage	Richard Mittermair (Dienstleiter)	0474 658 046

ÖFFNUNGSZEITEN GEMEINDEÄMTER	
Montag - Freitag	09:00 – 12:30
Montag – Donnerstag	16:30 – 17:00

ÖFFNUNGSZEITEN GEMEINDEWERK/BAUHOF	
Montag - Freitag	09:00 – 12:30

ÖFFNUNGSZEITEN RECYCLINGHOF/KOMPOSTPLATZ	
Montag	08:00 – 12:00 / 13:00 – 16:30
Mittwoch	08:00 – 12:00 / 14:00 – 19:30
Donnerstag	08:00 – 14:30 durchgehend

ÖFFNUNGSZEITEN BIBLIOTHEK	
Montag - Freitag	09:30 – 12:20 / 15:00 – 18:00
Samstag	10:00 – 12:00

NATURPARKHAUS (01. MAI - 31. OKT. / 27. DEZ. - 31. MÄRZ)	
Juli u. August: Dienstag – Sonntag (Montag geschlossen)	
Dienstag - Samstag	09:30 – 12:30 16:00 – 19:00

Die kürzeste Menschheitsgeschichte:

Die Saurier und die Riesen,
sie wurdn von der Erd verwiesen,
sie triebens gar zu kraus.
Dann kamen die Menschenkinder,
die gefährlichsten Erfinder,
die hieltens bislang aus.
Nur bei dem Turm zu Babel
da riß das Sprachenkabel,
und die Einsprache ging ein:
die Bindungen zerbrachen,
jetzt gibt's viel tausend Sprachen,
jede möchte die einzige sein.
So beginnt die Menschengeschichte
Im schummerigen Lichte,
und kam nur zäh vom Fleck.
Es entstanden große Reiche,
das Wie ist meist das gleiche,
und gleich bleibt stets der Zweck.
Nun stehn wir im dritten Jahrtausend,
das wie ein Geschichtssturm brausend
die Erdenvölker überfährt:
ein Schauspiel schier ohnegleichen;
man fragt: worauf deuten die Zeichen,
ist Einer da, der sich drum schert?!
Es geht nicht mehr ohne Zwänge
In der Häusermassen-Enge,
`s steht alles auf Betrieb:
Im Wettstreit der Marktwaren
diktiert die Markt-Barbaren,
die sind meist nicht sehr leib.
Sie sind wohl heut die Macher,
zugleich die großen Lacher
und habens doch nicht leicht.
Alle Welt dreht sich im Kreise,
frech-laut oder listig-leise,
ihr Flussbett ist sehr seicht.
Ein untreuer Geselle
Ist der Gewinn, der schnelle,
er ist nicht einmal fix:
denn in der Börsenhölle
wird des Gewinns Gewölle
oft augenblicks zu nix.
So irrn zwischen Kirchen und Banken
Die Menschen mit dem einen Gedanken:
Wie komm ich zu meinem Geld?
O Gott! Ich wollte das Beste;

verhilf mir zu meinem Feste,
wozu bin ich auf der Welt?!
Das hat es noch nie gegeben:
Ein so praktikables Leben,
nur haben nicht Alle dran teil.
Drum mußten Heiler erscheinen:
wer kennt nicht den göttlichen Einen?
ER brachte das unendliche Heil.
Die Welt ist voller Heilssucher;
Viele treiben mit dem Heilen Wucher
und bringens zu dauernder Pracht.
Denn alles ist käuflich wie Sachen,
kaum Einer noch denkt an Drachen,
wer fürchtet sich heut vor der Nacht?!
Versteckt oder auffallend gibt's Welche,
die wie seltsame Menschen-Elche
im Irrwald der Meinungen stehn:
Sind's etwa die Weisen von Zion
oder Nachfahren des Helden Hün?
Sie sind, aber sind nicht zu sehn.
Es gab keine schöneren Zeiten
auf Erden in gewissen Gebreiten
als heut, heut mit dem Beding,
daß wir ganz bewußt verzichten,
uns selber zu vernichten:
wir stehn mit Mutter Erd im Ring!
In der apokalyptischen Sage,
dem Geheimnis der kommenden Tage,
steht dunkel-genau alles drin:
das versichert den Zweiflern und Frommen
DER zu Seinem nahenden Kommen
gesagt hat: "ICH BIN, DER ICH BIN!"
Alles andre zuckt nur im Scheine,
ein jeder ist immer alleine,
ja bis zum letzten Herzschlag.
Nur Einer hält 's Ganze in Händen,
drin werden wir Alle einmal enden
gewiß vor dem 'Nimmerleinstag'.
Und ist nicht alles ein Märchen?
Und hängt nicht alles wie am Härchen,
und plötzlich heißt es: Welt aus!
Dann sind wir, das steht außer Krise,
wieder glücklich im Paradiese
und also endlich zu Haus!
Und hoffen, groß einzusteigen
in den Alleluja-Reigen,
vielleicht gar in vorderer Reih' -:
dann sind wir bestens beschieden
mit dem immerwährenden Frieden
in der sanftesten Tyrannei!

C.A.